Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

519 (8.11.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifferster Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 8. November 1930.

46. Jahrgang. Nr. 575.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Holland bewundert das Flugboot:

„Do X" über Amsterdam.

Start zum Amerika-Flug voraussichtlich am 16. November.

Sonderdienst der T.U. Copyright für Deutschland: T.U.

TU. **Amsterdam**, 7. Nov. Amsterdam hat am Freitag seine Sensation erlebt. Was am Donnerstag infolge einer falschen Pressemeldung Tausende und Abertausende dicht gedrängt auf den wenigen großen Plätzen der Stadt erwartet hatten, ist Tatsache geworden. „Das Flugschiff fliegt über Amsterdam". Nachdem Dr. Dornier selbst das Schiff schnell kontrolliert hatte, wurden um 11.30 Uhr die 25 geladenen Gäste draußen in Schellingwoude an Bord genommen. Darunter befanden sich 4 Vertreter der Militärbehörden und unter diesen Vizeadmiral Quant, Oberbefehlshaber der niederländischen Flotte, Vertreter der holländischen Presse und Geschäftswelt.

Mit der gewohnten Sicherheit startete „Do X" um 12.06 Uhr in 40 Sekunden. An Bord herrschte Hochbetrieb. Zuerst wurde Kurs auf die Zuidersee genommen, um dann in eleganter Schleife gegen Amsterdam zu steuern. 12.20 Uhr wurde

Amsterdam in 400 Meter Höhe überflogen.

Vizeadmiral Quant richtete in diesem Augenblick radiotelegraphisch an den Marineminister im Haag folgende Worte: „Ich mache heute einen Probeflug mit „Do X" und sende Eurer Exzellenz im Namen des Kommandanten Christiansen und der Besatzung meine höflichsten Grüße aus der Luft". Weit in der Ferne sah man das flache Land im Dunst. Ueber dem Meere lag eine Wolkenbank. Filmleute und Photographen hatten alle Hände voll zu tun. Auf der Kommandobrücke unterhielt sich der Admiral mit dem Kommandanten des Flugschiffes. Um die ausgeglichene Lage der „Do X" in der Luft zu beweisen, ließen die beiden Führer, Flugkapitän Merz und Schildhauer, vollständig die Steuer los.

Die Maschine lag fünf Minuten lang ruhig und ausgeglichen in der Luft, ohne daß auch nur ein einziges Steuer bewegt wurde.

Die Motoren liefen wieder mit der beim ersten Etappenflug bekannten Regelmäßigkeit und Sicherheit.

Im großen Passagierdeck ging es wie in einem Bienenhause zu. Ausrufe der Bewunderung über die Maschine, deren Flugleistungen, über die Schönheit des holländischen Flachlandes, das im matten Sonnenschein glänzte, schwirrten durch den Raum. Um 12.40 Uhr setzte das Flugschiff zum Niedergehen an und landete direkt im Hafen leicht und sicher. Alle Gäste, besonders die Vertreter der Militärbehörden, waren einstimmig des Lobes voll über die Leistungen des ersten Flugschiffes.

Bei guter Wetterlage wird „Do. X" am Samstag vormittag ungefähr um 10 Uhr mit etwa 20 Gästen nach Southampton fliegen.

Der Start der „Do X" zum Amerikaflug ab Lissabon ist verschoben worden und wird voraussichtlich am 16. November stattfinden. Der Einsendeschluß für Postsendungen, die dem Flugschiff übergeben werden sollen, wird infolgedessen vom 8. auf den 12. November 14 Uhr verlegt.

Wie wir erfahren, hatte die französisch-portugiesische Luftmonopolgesellschaft beim Postministerium in Lissabon gegen den Flugplan der „Do X" Protest eingelegt, da die „Do X" Amerika-Post mitzunehmen beabsichtige. Dies verstoße gegen den Monopolvertrag mit der portugiesischen Regierung. Daraufhin hat sich das Berliner Auswärtige Amt der Angelegenheit angenommen, aber auch die Firma Dornier hat direkt mit den französischen Interessenten verhandelt. Das Ergebnis war eine volle Einigung, aufgrund deren es bei den bisherigen Plänen der „Do X" für den Amerikaflug bleibt.

Sensationelle Enthüllungen

über die Katastrophe der „R 101".

H. **London**, 7. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Im Verlauf der heutigen Verhandlung vor dem Untersuchungshof über die „R. 101"-Katastrophe kam es zu sensationellen Enthüllungen. Es stellte sich nämlich heraus, daß

zwei äußerst wichtige Briefe, die geeignet sind, zur Aufklärung des Unglücks beizutragen, dem Untersuchungsgericht bislang vorenthalten

wurden. Bei dem einen Dokument handelt es sich um einen Brief des Erbauers der „R. 101", des Majors Scott, und bei dem anderen um den Brief eines Sachverständigen an das Luftfahrtministerium.

Beide Dokumente bestätigen nunmehr einwandfrei eine Vermutung, die bereits unmittelbar nach der Katastrophe geäußert wurde. Sie geben Aufschluß darüber, daß

in den Gassäcken des Luftschiffes durch Reibungen an dem Gerüst und an den Verbindungsdrähten eine sehr große Anzahl von Löchern entstanden

war, deren Auswirkung schon bei einem Quadratzoll Größe auf einen Verlust von einer Tonne Steigfähigkeit in zwölf Stunden geschätzt wurde. Der Sachverständige bezeichnete die Angelegenheit als sehr ernst, da die Reibungspunkte im ganzen Schiff zu finden wären und die Anzahl von vielen Tausenden erreichten. Sie wurden daraufhin mit Watte umwickelt, der Sachverständige hielt dies jedoch für sehr unbefriedigend, da sich die Gassäcke während des Fluges bewegten, die Watte sich lockerte und dieselben Schäden hervortraten. Ferner wurden trotz einer im Juni erfolgten Ausbesserung der Gassäcke erneut viele Löcher festgestellt. Der Sachverständige kam infolgedessen am 26. Juni zu dem Ergebnis, daß es sich hier um sehr schwere Fehler handle, sodaß sich unter Umständen die Entfernung der Gassäcke aus dem Schiff als notwendig erweisen würde.

Sir John Simon war sichtlich bewegt, als er die Dokumente verlas. Er betonte, daß er nicht verstehe, warum sie durch den Flugplatz Cardington nicht vorgelegt wurden. Der Generalanwalt wußte der Kritik Sir Johns nur dadurch auszuweichen, daß er erwiderte, die Briefe wären offenbar übersehen worden.

Die Genfer Abrüstungsdebatte:

Deutschland protestiert.

Graf Bernstorff beantragt Einbeziehung der ausgebildeten Reservisten in die allgemeine Abrüstung.

∞ **Genf**, 7. November. Der Abrüstungsausschuß hat heute die artikelweise Lösung der noch offenstehenden Punkte des Abkommensentwurfes begonnen. An den Verhandlungen nahm auch der türkische Außenminister teil. Der Beginn der Verhandlungen bestätigte sofort, daß der Ausschuß die bereits im französischen Sinne geregelten Hauptbestimmungen der Landabrüstung, vor allem die Frage der militärisch ausgebildeten Reserven, als endgültig geregelt ansieht.

Graf Bernstorff gab sogleich eine grundsätzliche Erklärung ab, nach der die deutsche Regierung den entsprechenden gesamten Artikel des Abkommens, der lediglich von einer Begrenzung der aktiven Truppenbestände sowie der militärisch organisierten Formationen spricht, ablehnt. Die deutsche Abordnung verzichte darauf, in Zukunft bei jedem einzelnen Punkte dagegen zu stimmen und erkläre hiermit ihre gesamte ablehnende Haltung zu dieser Art der Regelung der Land-Abrüstungsfrage.

Graf Bernstorff wies auf den Antrag der deutschen Regierung im Mai 1929 hin, nach dem das Abrüstungsabkommen das jährlich einzustellende Rekrutenkontingent sowie die aktive und Reservedienstzeit angeben solle. Der vorliegende Abkommensentwurf erwähne dagegen lediglich die aktive Dienstzeit. Der Abrüstungsausschuß habe auf Grund des deutschen Antrages noch einmal die Gelegenheit, die Zahl der ausgebildeten Reservisten zu beschränken und unzweideutig seinen Willen zu einer allgemeinen Abrüstung der Personalbestände zu bekunden. Dafür sei notwendig, daß das jährlich einzustellende Rekrutenkontingent sowie die aktive und Reservedienstzeit im Abkommen festgesetzt werde. Ohne die Festsetzung sei es ins Belieben jeder Regierung gestellt, eine Verschleierung der aktiven und Reservedienstzeit vorzunehmen. Die deutsche Abordnung beantrage ferner, daß keinerlei Listen über die aus dem aktiven und dem Reservedienst endgültig ausgeschiedenen Personen geführt werden, damit nicht die Regierungen die Möglichkeit hätten, auch diese Kategorie im Mobilmachungsfall unter die Fahnen zu rufen.

Der Ausschuß beschloß, erst am Samstag die Aussprache über die Anträge zu eröffnen.

Es entspann sich sodann im Ausschuß eine scharfe Auseinandersetzung zwischen den Seemächten England, Amerika, Japan und auch Italien auf der einen Seite und den Landmächten unter Führung Frankreichs auf der anderen Seite über die Erfassung der Personalbestände. Der Abkommensentwurf sieht für die Landtruppen die Festsetzung einer Höchstzahl für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften vor. Die englische Regierung beantragte nun, daß die Seemächte das Recht erhalten, lediglich eine Gesamtzahl ihres Flottenpersonals ohne Einzelunterscheidung anzugeben, während die Landmächte gezwungen werden sollen, ihre Personalbestände nach Dienstgraden festzusetzen. Der sowjetrussische Außenkommissar bekämpfte gleichfalls den englischen Antrag.

Es wurde beschlossen, daß die an dem englischen Antrag interessierten Mächte vertraulich hierüber verhandeln sollen.

Die Reichsfinanzen Ende September.

✻ **Berlin**, 7. Nov. (Funkspruch.) Der Monatsausweis des Reichsfinanzministeriums über die Reichseinnahmen- und -Ausgaben im September, ergibt im ordentlichen Haushalt 619,7 Millionen Mark als Fehlbetrag. Die Mehrausgaben in den Monaten April bis September beliefen sich auf 454,7 Millionen Mark. Im außerordentlichen Haushalt ist in derselben Zeit eine Mehreinnahme von 472,9 Millionen Mark zu verzeichnen. Der Fehlbetrag aus dem Vorjahr belief sich jedoch auf 771,7 Millionen Mark, so daß sich nach Abzug der Mehreinnahmen vom April bis September ein Fehlbetrag von 298,8 Millionen Mark ergibt. Der Stand der Reichsschuld betrug am 30. September 10 505,4 Millionen Mark (30. Juni 10 494,5 Millionen Mark). Der Stand der schwebenden Schuld 1309,6 Millionen Mark (1250,7 Millionen Mark).

Stürme an der spanischen Nordküste.

TU. **Madrid**, 7. Nov. Die schweren Stürme an der Nord- und Nordwestküste Spaniens haben großen Schaden angerichtet. In der Nähe von Vigo ist ein Fischdampfer untergegangen, von dessen Besatzung fünf Mann ertranken. Vor San Sebastian kenterten mehrere Fischerboote. Zehn Fischer werden vermißt.

Warum muß der Youngplan revidiert werden?

Die fehlende Goldklausel.

Auswirkungen der Preisrevolutionierung auf die deutschen Reparationszahlungen.

m. **Berlin**, 7. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Youngplan hat leider von dem Dawesplan die Goldklausel, die bei einer Verschiebung des Goldmarktes automatisch eine Revisionsmöglichkeit gab, nicht übernommen. Das haben in Paris die Amerikaner verhindert, die damals glaubten, daß die Preisbewegung bereits ausgependelt wäre. Sie waren fest davon überzeugt, daß ein Index von 150, also eine Entwertung der Kaufkraft des Goldes um ungefähr die Hälfte, der allgemeinen Weltwirtschaftslage entspräche, und daß weitere Verschiebungen nicht mehr zu erwarten wären. An dieser Auffassung hielten sie trotz allen Drängens des deutschen Wirtschaftsministeriums fest und haben sich damit durchgesetzt.

Seither hat aber eine Revolutionierung der Preise begonnen, die alle Berechnungen der Amerikaner über den Haufen warf. Die wichtigsten Rohstoffe sind gefallen, ihnen sind die übrigen Preise gefolgt, sodaß die Kaufkraft des Goldes heute erheblich größer ist als vor einem Jahr. Umgekehrt gesehen ist dadurch auch

der Realwert der deutschen Kriegsentschädigungen wesentlich größer

geworden.

Dafür einen bestimmten Maßstab zu finden ist natürlich recht schwierig. Das „Magazin der Wirtschaft" macht einen sehr interessanten Versuch, indem es den Großhandelsindex in zwanzig Ländern, sowohl Gläubigerländern wie neutralen, großen und kleinen Ländern zu Grunde legt. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß, wenn man den durchschnittlichen Großhandelsindex im Normaljahr des Dawesplanes, also 1928, gleich hundert setzt, der Index seither ständig gefallen ist, Ende 1929 auf 95,1 Prozent, im zweiten Vierteljahr 1930 auf 86,5 Prozent und im dritten Vierteljahr sogar auf 83,8 Prozent. Auch wenn dabei erhebliche Fehlerquellen eingeschlossen sind, wird doch das Gesamtbild richtig sein, daß im Laufe der letzten zwei Jahre der Goldwert sich um etwa 15 Prozent verschoben hat. Das würde praktisch heißen, daß, wenn in Paris die deutsche Kriegsentschädigung auf zwei Milliarden jährlich bemessen ist, das Gold, das wir dafür zahlen, hinreicht, um heute für einer Viertelmilliarde mehr kaufen zu können.

Der Youngplan war nicht nur nach deutscher Auffassung eine politische Lösung, er wollte die Maximalarenze der deutschen Leistungsfähigkeit erreichen. Tatsächlich aber hat er durch die Umgestaltung der Preise dazu geführt, daß

der Goldwert unserer Reparationen die Maximalhöhe um ein erhebliches überschritten

hat. Wir zahlen also praktisch mehr, als man uns in Paris zumuten zu können glaubte, können also auch aus diesen Erwägungen heraus den Gläubigerstaaten klar machen, daß die Voraussetzungen, unter denen der Youngplan zustande kam, inzwischen überholt sind und daß infolgedessen eine Neuregelung mit dem Ziele einer wesentlichen Ermäßigung notwendig ist.

Die Beratungen der Reichsratsausschüsse.

✻ **Berlin**, 7. Nov. (Funkspruch.) Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats traten am Freitag in die Beratung des Gesetzentwurfes über die Ausgabenbegrenzung in den Haushalten des Reiches, der Länder und Gemeinden ein. Nach diesem Gesetz darf die Summe der Ausgabensätze der Reichshaushaltspläne für 1932 und 1933 in jedem dieser Jahre nicht die im Haushalt für 1931 für Ausgaben bereitgestellten Summen überschreiten. Dies gilt entsprechend für die Haushaltspläne der Länder und Gemeinden. Erhöhen sich in den Jahren 1932 und 1933 die Einnahmen im Reich oder in einem Lande gegenüber den im Haushalt für 1931 eingestellten Beträgen, so sind die aufkommenden Mehrbeträge zur Steuerdeckung zu verwenden, soweit sie nicht nach gesetzlicher Vorschrift zur Verminderung des Anleihebedarfs oder zur Schuldentilgung zu benutzen sind.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen, bei denen wieder Reichsfinanzminister Dietrich den Vorsitz führte, wurde das Ausgabenbegrenzungsgesetz in erster Lesung erledigt. Die verschiedenen hierbei geäußerten Wünsche und Bedenken wurden bei der zweiten Lesung weiter erörtert. Es handelt sich dabei besonders um die Gemeinden. Man hat heute bereits versucht, Formulierungen dafür zu finden, welche den Schwierigkeiten begegnen, die bei einer Festlegung der Gemeindeetats für mehrere Jahre bestehen. Der Ausschuß erledigte ferner die Novelle zum Einkommensteuergesetz. Es handelt sich um die Weitererhebung der Ledigensteuer, des 5prozentigen Zuschlages zur veranlagten Einkommensteuer und der Aufsichtsratssteuer, die auf 6% des Gesamteinkommens festgesetzt wird. Die Meldung, daß Beamte, die zur Einkommensteuer veranlagt werden, also mehr als 8000 RM Jahreseinkommen haben, wegen der Gehaltskürzungen künftig von dem 5prozentigen Einkommensteuerzuschlag befreit sein sollen, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Novelle zum Einkommensteuergesetz, die im wesentlichen unverändert angenommen wurde, wurde **von den Ausschüssen auch zugleich in zweiter Lesung erledigt.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Augsburger Giftmordprozeß:

Die Todesstrafe beantragt.

Die Angeklagte leugnet die Tat.

TU. Augsburg, 7. November. Im Giftmordprozeß gegen Frau Lutzenberger beantragte der Staatsanwalt am Freitag nachmittag, die Angeklagte wegen zweier Verbrechen des Mordes zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und wegen acht Verbrechen des Mordversuches zu je sechs Jahren Zuchthaus, zusammengefaßt zu zwölf Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren zu verurteilen.

*

TU. Augsburg, 7. Nov. Der dritte Verhandlungstag im Giftmord-Prozeß brachte zunächst die Vernehmung des Untersuchungsrichters Landsgerichtsrat Schumann, der u. a. von einer Aussage des geschiedenen Ehemanns der Angeklagten Mitteilung machte, worauf Frau Lutzenberger sehr boshaft gewesen und ihr ein Giftmord wirklich zuzutrauen sei. Der Sachverständige Landgerichtsarzt Dr. Heinsen-Augsburg, der die Untersuchung der Leichen der beiden Zerle vorgenommen hat, sagt aus, Veränderungen, die den Tod der beiden Leute hätten herbeiführen können, seien in den inneren Organen nicht festzustellen gewesen. Frau Lutzenberger sei wohl beschränkt, nicht aber anormal. Der Angeklagten gingen höhere Gefühle ab, doch stehe die strafrechtliche Verantwortlichkeit nicht in Frage. Dr. Sedlmeyer von der gerichtlichen Untersuchungsstelle in München berichtete über den Befund der Milch- und Kartoffelbreiproben. In 100 Gramm untersuchter Milch seien 0,038 Milligramm Arsen enthalten gewesen. Auch in den Leichenteilen sei einwandfrei Arsen festgestellt worden. Von Josef Zerle seien 1100 Gramm von inneren und anderen Teilen untersucht und dabei 23 Milligramm Arsen festgestellt worden. Die eingehende Prüfung habe ergeben, daß das Gift zu Lebzeiten in den Organismus der Leute gelangt sei. Von den beiden Giftfläschchen habe das eine etwa 27 Gramm Arsenik enthalten, das sachgemäß in einer sodaartigen Lösung aufgelöst worden sei. In der zweiten Flasche sei eine arsenhaltige Flüssigkeit gewesen, die offenbar von einem Laien hergestellt worden sei.

Sachverständiger Universitätsprofessor Dr. Merkel sagte aus, daß die in Frage stehenden Todesfälle zweifellos auf Vergiftung zurückzuführen seien. Bei Josef Zerle müsse sich der Vergiftungsprozeß sehr langsam entwickelt haben, wie das Vorhandensein von Arsenik selbst in den Nagern beweise. Daß er aber ein gewohnheitsmäßiger Arsenikesser gewesen sei, könne als ausgeschlossen bezeichnet werden. Auch bei der Frau müsse die Vergiftung sich langsam vollzogen haben, sodaß der Hausarzt zunächst auf ein Krebsleiden schließen konnte.

Auf die Ermahnung des Vorsitzenden, endlich ein Geständnis abzulegen, rief Frau Lutzenberger laut weinend: „Ich bin ganz unschuldig!" Sie machte den ganzen Tag über einen verzweifelten Eindruck. Der Verteidiger beantragte zur Charakterisierung der moralischen Minderwertigkeit des Zeugen Josef Lutzenberger die Verlesung der Urteisbegründung aus einem Prozeß, der 1919 gegen die Angeklagte wegen Sittlichkeitsverbrechens anhängig war. Die Vernehmung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zugelassen.

Eine Sechzehnjährige läßt ihren Liebhaber ermorden.

* Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Vor kurzem wurde der Uhrmacher Ulbrich in seiner Wohnung im Berliner Norden ermordet und beraubt aufgefunden. Dieser Mord hat jetzt eine schaurige Aufklärung gefunden. Die 16jährige Näherin Else Neumann, der 22 Jahre alte Kutscher Richard Stolpe und der Zeitungsträger Erich Benziger haben die Tat eingestanden. Die Neumann hatte ein Verhältnis mit Ulbrich, der stark unter ihrem Einfluß stand und sie mit Geld, Ringen und Uhren beschenkte. Sie verjubelte diese Ringe zusammen mit ihrem Freund, dem Kutscher Stolpe. Als Ulbrich hiervon erfuhr, stellte er seine Schenkungen ein. Die drei Täter berieten nun, wie man wohl weitere Mittel von Ulbrich erhalten könne und verabredeten, daß die Neumann sich zum Schein wieder mit ihm versöhnen solle. Stolpe und Benziger wollten dann unter Mithilfe der Neumann den Uhrmacher berauben und zur Sicherheit auch gleich töten.

Entsprechend diesem Plan begab sich die Neumann zu ihrem alten Freunde, erzählte ihm, daß sie von Stolpe nichts mehr wissen wolle, worauf Ulbrich sich mit ihr aussöhnte und sie bei sich behielt. Die beiden Genossen der Neumann drangen dann in die Wohnung ein und stürzten sich auf den im Bett liegenden Uhrmacher, der von der Neumann festgehalten und so an der Verteidigung gehindert wurde. Die Drei drückten ihm Kissen aufs Gesicht und versuchten ihn zu ersticken. Doch wehrte sich Ulbrich eine Stunde lang heftig, sodaß den beiden Männern die Sache unheimlich wurde und sie sich aus dem Staube machen wollten. Das Mädchen aber ergriff ein Beil und erklärte, daß sie den Uhrmacher erschlagen würde, wenn Stolpe und Benziger zu feige dazu wären.

Nachdem der Uhrmacher im Bette erstickt war, raubten die Täter das erreichbare Bargeld und Schmuckstücke und suchten das Weite, während die Neumann in Berlin blieb und so tat, als ob sie von der ganzen Angelegenheit nichts wisse. Stolpe und Benziger wurden jetzt in Redel bei Polzin verhaftet und nach Berlin gebracht. Die Neumann war bei ihrer Vernehmung ungerührt und schilderte die grauenhafte Tat in ihren Einzelheiten.

Raubüberfall bei Eisenach.

TU. Eisenach, 7. Nov. Am Freitag früh begaben sich zwei Beamte des Eisenacher Arbeitsamtes im Kraftwagen nach Liebenstein, um den dortigen Erwerbslosen die fälligen Unterstützungsgelder auszuzahlen. Kurz hinter der „Hohen Sonne" war der Wagen bei einer abschüssigen Kurve gezwungen, langsam zu fahren. In diesem Augenblick sprangen fünf maskierte Männer aus dem Walde und zwangen mit vorgehaltener Pistole den Wagenlenker zum Halten. Die beiden im Wagen sitzenden unbewaffneten Beamten mußten mitansehen, wie die Straßenräuber in aller Ruhe das Auto nach Geld untersuchten. Die Räuber erbeuteten zwei Geldkassetten und zwei Aktentaschen, die aber nur Formulare und Zahlkarten enthielten. Das Geld war anderweitig untergebracht und von den Banditen nicht entdeckt worden. Diese flohen nach dem Ueberfall in die Wälder zurück. Von Eisenach ist ein großes Aufgebot von Polizeibeamten eingesetzt worden, um der Räuber habhaft zu werden.

Zwischenfall im Gericht.

* Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Vor der dritten Großen Strafkammer beim Landgericht II fand am Freitag ein Prozeß statt, in dem sich der kommunistische Stadtrat Schwarz von Köpenick wegen der Vorgänge bei den kommunistischen Demonstrationen am 1. Mai 1929 zu verantworten hatte. Als Zeuge war der bisherige Polizeipräsident Zörgiebel zugegen. Als sich Zörgiebel nach Schluß der Beweisaufnahme aus dem Gerichtssaal entfernen wollte, stürzte ein Kommunist, der gleichfalls als Zeuge vernommen worden war, auf ihn zu und versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht. Der Täter wurde sofort festgenommen und zu drei Tagen Haft verurteilt.

Die Schlichtungskommission an der Arbeit.

m. Berlin, 7. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die für die Beilegung des Lohnstreits in der Berliner Metallindustrie eingesetzte dreigliedrige Schlichtungskommission hat am Freitag ihre Arbeit aufgenommen. Sie hat den ganzen Tag über mit den Vertretern der Parteien verhandelt und deren Vorschläge entgegengenommen. Die Aussprache war gegen 7 Uhr beendet. Am Samstag wird die Kommission nun an die Formulierung ihres Schiedsspruches herangehen, der, gleichgültig wie er ausfällt, für die Parteien verbindlich ist. Wann der Schiedsspruch herauskommt, ist noch völlig ungewiß. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man bis in die Nachtstunden hinein an der Formulierung des Schiedsspruches arbeiten wird. Der Spruch selbst dürfte grundsätzlich die Lohnkürzung beibehalten, doch scheint es so, als ob man sich auf eine staffelweise Kürzung der Löhne und ein späteres Inkrafttreten einigen will.

Ein Erlaß Groeners an das Offizierkorps.

* Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Die „Vossische Zeitung" veröffentlicht den Wortlaut eines Geheimerlasses, den Reichswehrminister Groener nach dem Leipziger Prozeß an das Offizierkorps der Reichswehr gerichtet hat. In dem vom 6. Oktober datierten Erlaß heißt es u. a.:

„Die Reichswehr ist und muß ihrem ganzen Wesen nach im höchsten Maß national sein. Es ist aber eine Ueberheblichkeit ohnegleichen und ein tiefbedauerlicher Mangel an Autoritätsgefühl, wenn junge Offiziere, die außer ihrer Jugend keine Legitimation besitzen, ihren höchsten Vorgesetzten, also auch dem in allen nationalen Fragen entscheidenden Oberbefehlshaber der Reichswehr, dem Reichspräsidenten von Hindenburg, Mangel an Nationalgefühl vorwerfen und sich anmaßen, allein zu wissen, was national ist. Die Festigkeit jeder Wehrmacht beruht auf einem vorbehaltlosen, unbeschränkten Gehorsam. Soldaten, die vor Ausführung von Befehlen prüfen wollen, ob die Befehle ihrer Anschauung entsprechen, sind keinen Schuß Pulver wert. Solche Gedanken bedeuten die Vorstufe zur Meuterei, zur Auflösung der Reichswehr und in der weiteren Folge zum Kampf aller gegen alle. Für die junge Wehrmacht war es einer der schwärzesten Tage, an dem Offiziere vor dem Reichsgericht ähnlichen Gedankengängen Ausdruck gegeben haben. Es ist selbstverständlich, daß Offiziere mit derartigen Ansichten nicht in der Reichswehr bleiben können. Ich erwarte daher von jedem Offizier, der Ehrgefühl und den Mut hat, daß er sofort aus der Reichswehr ausscheidet, wenn er ähnlichen Gedankengängen huldigt."

Reichstarifverhandlungen im Bankgewerbe.

* Berlin, 7. Nov. (Funkspruch.) Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, hat der Reichsverband der Bankleitungen die beteiligten Organisationen für den 18. November zu Verhandlungen über die mit dem bevorstehenden Ablauf des Vertrages zusammenhängenden Fragen eingeladen.

Konservativer Sieg bei einer Neuwahl in England.

TU. London, 7. Nov. Der Wahlkreis Shipley in Yorkshire, der bisher als sicherer Schutz der Arbeiterpartei galt, wurde bei der Nachwahl am Freitag von den Konservativen gewonnen. Letztere erhielten 15 238 Stimmen (13 693 bei den letzten Wahlen), die Arbeiterpartei erhielt 12 795 (18 654), die Liberalen 13 573 (11 712) und die Kommunisten 701.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 8. November.

Landestheater: Die Rekrutierung oder die Liebesprobe. — Josephslegende, 8—10 Uhr.
Colosseum: Hollywood, die große amerik. Schau, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Liebe im Kubistall, 4 Uhr. — Liebe im Kubistall; Krebs, ½9 Uhr.
Gesangverein Badenia: 59. Stiftungsfest-Konzert mit Ball in der Festhalle, 8 Uhr.
Gesangverein Freundschaft: Stiftungsfest-Konzert mit Ball im Friedrichshof, 8 Uhr.
Harmonika-Spielring: Kränzlenabend mit Konzert in der Stadtgarten-Glashalle, ½9 Uhr.
Stenographen-Verein 1897: 34. Stiftungsfest mit Ball im Künstlerhaus, ½9 Uhr.
Verein ehem. Bad. Leibdragoner: Monatsversammlung in der „Alten Linde", 8 Uhr.
Karlsruher Turnverein 1846: Hauptversammlung der Ski-Abteilung im „Prinz Carl", ½9 Uhr.
Reichsbund der Kriegsbeschädigten: Herbstfeier mit Ball im „Kühlen Krug", ½8 Uhr.
Künstlerhaus: Tanz-Tee, ½5—½7 Uhr. — Abends Unterhaltungs-Konzert.
Hotel Rotes Haus: Tanz-Abend.
Hotel Excelsior: Tanz.
Wiener Hof: Tanz.
Wintergarten: Tanz.
Rest. Feldschlößchen: Eröffnungsfeier mit Konzert.
Silberner Anker: Künstler-Konzert, 8—12 Uhr.
Parkschänke Durlach: Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Iren Lucian u. a. Attraktionen.
Rest. Elefanten: Humorist. Programm und Konzert.
Schauburg: Die unvollkommene Ehe.
Union-Theater: Frauennot — Frauenglück.
Residenz-Lichtspiele: Dreyfus.
Palast-Lichtspiele: Komm zu mir zum Rendez-vous.
Gloria-Palast: Wilde Orchideen. — Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Der fliegende Pfeil. — Tonfilm-Beiprogramm.

Preiswerte Knaben-Ulster
15.50 12.50 10.50 8.75 7.50
Ulster für junge Herren
48.— 32.— 29.— 25.— 19.—
gute Konfektion
SCHNEYER
am Werderplatz u. Mühlburg.

Sinclair Lewis.

Der literarische Nobelpreisträger von 1930.

Von

Hans Hessler.

Man erinnert sich wohl noch des „Affenprozesses", der vom 10. bis 21. Juli 1925 in Tennesse verhandelt wurde: ein Lehrer war angeklagt, weil er das Staatsgesetz verletzt habe, das die Lehre der Darwin'schen Entwicklungstheorie verbietet. Europa hat damals über diesen Prozeß gelacht und geglaubt, er sei ein Zeichen von Obskurantismus, der sich über Amerika auszubreiten beginne. Im Gegenteil, er ist nur ein Beweis für die starke reaktionäre Kraft auf allen geistigen Gebieten, die sich bedroht fühlte und daher den Schutz des Staates anrief, der bereitwillig gewährt wurde. Die Erneuerung des Geistes und der Erziehung sollte auch in Amerika von den Universitäten ausgehen, aber in einem Lande, in dem die Universitäten dazu auffordern, auf das eigene Denken zu verzichten, muß dieses Amt den Schriftstellern und Dichtern vorbehalten bleiben.

Die neue führende amerikanische Literatur ist daher vor allem eine Dichtung des Kampfes und der Kritik: die amerikanische Welt ist weder so süß, noch so heldisch, noch so grotesk, wie sie in Hollywood gefilmt wird; sie ist auch nicht gesättigt und vollkommen, sie ist voller Fehler und Verlogenheiten: das ist die Tendenz, mit der die Amerikaner ihre ernstzunehmenden Romane schreiben. Der kritische Führer dieser Richtung heißt Henry Menckens, seine Zeitschrift „The American Mercury" hat gegen hunderttausend Abonnenten, immerhin genug für eine Zeitschrift, die allein die Aufgabe kennt, die alten Ideale des „patriarchischen" Amerika zu verhöhnen, und einer der dichterischen Vorkämpfer ist Sinclair Lewis. Keiner seiner Romane ist ohne eine klar und deutlich formulierte Tendenz. Er hat in „Mainstreet" und in „Babbit" den amerikanischen Spießer dargestellt, nicht ohne ein humorvolles Wohlwollen freilich; er zeigt diese Mittelmäßigkeiten in ihren kritischen Situationen: wenn unvermutete innere Dinge oder Schicksale ihnen zu schaffen machen, an denen sie sich bewähren sollen. Babbit ist inzwischen längst aus dem Buch getreten und eine Gestalt geworden; er gilt in Amerika als der Typ des „hundertprozentigen" Amerikaners, in Europa als der vorbildlich gestaltete Spießbürger überhaupt. Da das Versagen der amerikanischen Hochschulen zu offensichtlich ist, als daß die moderne Kritik daran vorbeigehen könnte — wir deuteten eingangs darauf hin — schrieb Sinclair Lewis den Roman „Doktor Arrowsmith", der die amerikanische Wissenschaftlichkeit und Universitätszustände beleuchtet — auch hier kann er sich auf eingehende Kenntnis amerikanischer Verhältnisse berufen. Vor einigen Jahren ist sein Buch „Ellmer Gantry" erschienen, das sich mit dem Unwesen der Sekten befaßt; ob seine krassen und grellen Bilder nun objektiv und subjektiv „richtig" sind, mögen Kenner des amerikanischen Puritanismus entscheiden.

Wenn Sinclair Lewis den literarischen Nobelpreis erhält, so wird mit ihm der Vorkämpfer der führenden amerikanischen Literatur gekrönt, denn er und sein Werk sind beispielhaft geworden. Theodor Dreiser — der Verfasser des „Giganten" und der „Amerikanischen Tragödie" — Sherwood Anderson und einer der Jüngsten, John Dos Passos — „Manhattan Transfer" und „Der 42. Breitengrad" — sind Mitkämpfer und Geist von seinem Geiste.

Sinclar Lewis, der große Schilderer des amerikanischen Alltags, unsentimental, voll trockenen Humors und nüchternster Sachlichkeit, ist am 9. Februar 1885 geboren und entstammt einer Arztfamilie. Sein Großvater, Vater und Onkel waren Aerzte und auch sein Bruder studierte Medizin. Er selbst begann als Journalist und betätigte sich zunächst als Herausgeber mehrerer Magazine. Als solcher hat er im Auto nicht weniger als 26 Staaten bereist, wobei er sorgfältig die typischen Eigenschaften des amerikanischen Kleinbürgers studierte, die er dann in seinen Romanen so meisterhaft und mit fast photographischer Genauigkeit beschrieb. Sein Held, der typische amerikanische Spießbürger, ist stets die Verkörperung des in Amerika erfundenen Sprichworts „Zeit ist Geld", er strebt nach Erfolg und Gelderwerb und ist stolz auf seine moralischen Tugenden. Sein erstes Buch „Our Mr. Wrenn", das 1914 erschien und noch viel Biographisches enthält, blieb fast völlig unbeachtet. Auch mehrere weitere in der Kriegszeit geschriebene Romane vermochten noch nicht, Aufsehen zu erregen. Seine großen literarischen Erfolge waren die beiden Romane „Main-Street" und „Babbith", 1920 und 1922, denen neuerdings ein weiterer Roman „Dr. Arrowsmith" gefolgt ist. Die „Main-Street" lenkte zum ersten Male die Aufmerksamkeit auf den Schriftsteller. Allen seinen Romanen ist die feine Beobachtung von Einzelheiten eigen, so schildert er in „Babbith" das Zubettgehen seines Helden auf Dutzenden von Seiten, in „Dr. Arrowsmith" beschreibt er eine mikroskopische Untersuchung mit der Ausführlichkeit eines Lehrbuchs. Damit erinnert er an Zola, den er aber an Ursprünglichkeit übertrifft.

Sinclar Lewis, der kürzlich auch Deutschland besucht hat, hat in den letzten Jahren an weiteren Werken geschrieben: „Elmer Gantry", den Lebenslauf eines Predigers, „Der Mann, der den Präsidenten kannte", „Mantrap oder die Männerfalle" und als Frucht seines Aufenthalts in Deutschland den Roman „Sam Dodsworth", der seinen letzten großen Erfolg darstellt.

Eine Nationalstiftung „Schiller in Bauerbach". Man schreibt uns: Die Erinnerung an seine Bauerbacher Zeit bewahrte Schiller dankbar bis an das Lebensende und sprach immer wieder von seinem geliebten Bauerbach. Darum soll nun das Schillerhaus in Bauerbach der deutschen Nation erhalten bleiben, sollen die Schillerzimmer wieder so eingerichtet werden, wie sie zu Schiller's Zeit waren. Die Einrichtungsgegenstände aus jenen Tagen sind in Privatbesitz noch vorhanden. Bauerbach soll dazu beitragen, das Gedächtnis an unseren größten deutschen Dramatiker Friedrich Schiller wach zu halten. Es ist nicht gedacht, in Bauerbach nur ein totes Museum zu gründen, sondern es ist daran gedacht, den Schiller'schen Geist durch Wiedergabe seiner Werke dort wirken zu lassen. Es sollen abwechselnd in Bauerbach in einem wundervollen Freilicht-Theater und in Meiningen im Schloßpark oder im Meininger Landes-Theater Schiller'sche Dramen in historischer Reihenfolge im Zyklus von 10 Vorstellungen alljährlich vor Augen geführt werden. Hier soll unser deutsches Volk, vor allem unsere Jugend sich wieder an Schillers hohen Idealen, an seiner glühenden Vaterlandsliebe, begeistern. Das ist der Sinn, das ist der Zweck der National-Stiftung „Schiller in Bauerbach". Anmeldungen mit Uebersendung des Beitrags (RM. 5.— im Jahr) auf das Konto der Nationalen Schillerstiftung in Bauerbach/Meiningen beim Postscheckamt Leipzig Nr. 24405.

Karlsruher Konzerte:

Lieder- und Arienabend Karl Kamann.

Karl Kamann, ein Karlsruher Kind, hatte mit seinem Abend im Saale der Gesellschaft „Eintracht" außerordentlichen Erfolg. Es war reizvoll, wie der Beifall im Verlaufe der Vortragsfolge an herzlicher Wärme gewann und zum Schluß den Sänger immer wieder zu Dreingaben aufforderte, die das vorgesehene Programm um die Hälfte mit Liedern von Strauß und einer glänzend gesungenen Figaro-Arie erweiterten.

Er kann ein sehr gutes, großes und gesundes Material einsetzen. Die Stimme hat eine sichere Stütze und gewinnt durch ihre gleichmäßige Rundung und ihre auffallende Wärme.

Nach zwei altitalienischen Arien konnte er den „Wanderer" und den „Doppelgänger" von Franz Schubert seelisch nicht ganz erfassen. Auch in die weiteren Lieder wird er noch stärker eindringen. Dagegen ist er ein ausgezeichneter Arien- und Balladensänger. Er wird neben der Bühne, die sein eigenstes Gebiet ist, auch im Konzertsaale seinen erfolgreichen Weg machen. Begabung, Qualität der Stimme und lebhafter Sinn für Vortrag sind bei ihm glücklich vereinigt. Die technisch sehr gewandte Begleiterin, Marie Osterloh, wirkte mitunter durch den vielen Gebrauch des Fortepedals nicht schmiegsam genug. Ho.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Am 19. November findet im Stadttheater Aachen in Anwesenheit der Autoren die alleinige Uraufführung der „Endlosen Straße" von Sigmund Graff und Carl Ernst Hintze in der Inszenierung H. A. Schroeders mit Bühnenbildern von Gerd Richter statt. Die beantragte Beteiligung anderer Bühnen an dieser Uraufführung hat Intendant Strohm aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt. Es handelt sich um jenes, vor der „Anderen Seite" geschriebene Frontstück, dessen Buchauflage i. Jt. in England Aufsehen erregte und in der ersten Auflage bald nach Erscheinen vergriffen war. Nach der Aachener Uraufführung wird das Werk vom Londoner Gate-Theater sowie von einigen deutschen Theatern herausgebracht.

Das Stadttheater Regensburg bringt in der Bearbeitung und Inszenierung von Dr. Hubert Rausse am 14. November die alleinige Uraufführung von Henry von Heiselers Tragödie „Die Kinder Godunofs". Die Aufführung des dramatisch wie theatralisch bedeutsamen Werkes ist einer Festwoche des Bühnenvolksbundes eingeordnet, die u. a. auch eine Wiederholung der am 16. Oktober erfolgreich uraufgeführten „Sektion Rahnstetten" von Curt Corrinth, sowie die vollständige Neuinszenierung von Schillers „Don Carlos" umfassen soll.

Hermann Wunschs „Messe" für Männerchor und Orchester, die anläßlich des Franz Schubert-Preisausschreibens vom Verlage Gebrüder Hug & Co. mit dem ersten Preise bedacht wurde, erlebt am 17. November in Nürnberg ihre Uraufführung mit dem Nürnberger Lehrergesangverein unter Leitung von Musikdirektor Fritz Binder.

Der bekannte Opernsänger Peter Kreuder ist am Mittwoch abend kurz nach der Aufführung des „Rheingold" im Hamburger Stadttheater einem Herzschlag erlegen. Er fühlte sich schon während der Vorstellung nicht wohl, konnte jedoch trotzdem seine Rolle als Mime zu Ende führen. In der Garderobe hatte er sich auf einen Stuhl gesetzt, von dem er plötzlich tot herabsank. Der Verstorbene, der vor zwei Jahren sein 25jähriges Jubiläum feiern konnte, stand im 61. Lebensjahr.

Wie in den letzten zwei Jahren erhielt Professor Dr. Breuer an der Technischen Hochschule Karlsruhe auch für das laufende Wintersemester vom preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung einen Lehrauftrag, in der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. die Versicherungsmathematik in Vorlesungen und Uebungen zu vertreten.

Auf historischem Boden an der Alb:

Alte Häuser in Ettlingen.

Ein Streifzug durch die 700jährige Stadt.

Ettlingen, das vor 3 Jahren sein 700jähriges Stadtjubiläum feierte, dessen Ursprung jedoch auf die Römerzeit zurückreicht, hat als alte Stadt eine ganze Reihe interessanter, malerischer Partien. Nähert man sich vom „Erbprinzen" dem Zentrum der Stadt, so fällt der Blick in der Badentorstraße auf zwei hübsche Fachwerkhäuser. Eines davon trägt die Jahreszahl 1696 und ist wohl das erste Haus, das nach dem großen Brand von 1689, dem fast sämtliche Gebäude der Stadt zum Opfer fielen, erstanden ist. Es macht mit seinem dreigeschossigen Dachstuhl einen recht imposanten Eindruck. Das andere, mit gedrungener Dachform, wurde im Jahre 1926 mit beschränkten Mitteln unter Leitung des Sachverständigen der Ortsgruppe Ettlingen der „Badischen Heimat", des Architekten Glasstetter, der für solche Arbeiten eine besonders glückliche Hand hat, renoviert. Als besonderer Schmuck hat das Haus im Eckpfosten neben der Jahreszahl 1718 ein Bildstöcklein.

Vor dem Gasthaus zum „Ritter" fesselt das Auge der Narrenbrunnen. Er stammt aus dem Jahre 1549 und ist mit seinen reichen Ornamenten ein Werk der heiteren Renaissance. Mit lächelnder, spöttischer Miene blickt der Narr auf das Weltgetriebe herab, als wollte er sagen, was auf der Rückseite geschrieben steht: „Las mich unseracht Bedenk der Welt Wysheyt und Bracht ist vor Got ein Dorhet geacht." Dieser Brunnen, den ein badischer Markgraf seinem Hofnarren errichtet haben soll, stand früher, wie alle größeren Brunnen der Stadt, mitten auf der Straße.

Das alte Markgrafenschloß ist in seinem derzeitigen baulichen Zustande nicht hübsch, aber doch interessant. In dem geräumigen Schloßhof erregt die Aufmerksamkeit des Besuchers ein in der reichen Ornamentik des Rokokostils gehaltene steinerne Brunnen mit Delphin. Die Westseite wirkt überaus harmonisch. Durch das architektonisch schön gestaltete Portal, das in diesem Sommer samt dem darüber befindlichen prächtigen Wappen renoviert wurde, gelangt man ins Innere. In diesem Südflügel erinnert der fensterlose sogenannte Römerturm mit seinen dicken Mauern daran, daß nach allgemeiner Annahme das Schloß anstelle eines ehemaligen römischen Kastells steht.

Entzückt ist der Besucher, wenn er vor dem Rathaus steht, das als ein Kleinod bezeichnet werden kann. Die vornehm-schlichte Renaissance-Fassade des Hauptbaues wirkt ungemein belebend. Im Jahre 1892/93 wurde das Rathaus durch einen geschmackvollen Anbau nach Westen erweitert. Die vorzügliche Stellung der Fassade zum Straßenbild sowie das Rot des Ettlinger Sandsteins verleiht den edlen Formen einen warmen Charakter. Der 50 Meter hohe, achteckige Turm, der in diesem Jahre ein neues Gewand erhalten hat, war in seinem unteren, viereckigen Aufbau ein Bestandteil der ältesten Befestigung der Stadt. Neben dem Tordurchgang befindet sich das Kriegerdenkmal des einheimischen Bildhauers Kiefer. In der sich anschließenden Gedächtnishalle, an deren Wände die Namen der gefallenen Ettlinger eingemeißelt sind, brennt zu deren nie erlöschendem Andenken beständig ein Feuer. Nicht minder interessant ist die Rückseite des Rathauses. Hier ist an der Ostseite nach der Alb zu der berühmt gewordene Neptunstein eingelassen, dessen Schicksale aus der vom Humanisten Kaspar Hedio (1494—1552), einem gebürtigen Ettlinger, verfaßten lateinischen Inschrift zu ersehen ist. Der den Dreizack schwingende Wassergott Neptun nimmt sich neben dem Muttergottesbildchen am Turm und dem die Brücke bewachenden Nepomuk recht grotesk aus — eine seltsame Trias von Schutzheiligen! An die alte Stadtbefestigung erinnert noch die Nische für die Zugbrücke. In einer Inschrift wird dem Markgrafen Karl Friedrich der Dank der Stadt für die Aufhebung der Leibeigenschaft ausgesprochen. Auf der anderen Seite der Brücke zeigt eine Tafel am Wackerschen Hause das Hochwasser von 1542 an. Altertum, Mittelalter und Neuzeit sind also hier auf engem Raume glücklich vereint.

Ganz reizend ist der Blick, den man von der Albbrücke aus genießt. Jenseits der Brücke grüßt von der Nische des Hausecks der Konditorei Heß herab in seinem flammenden Ornamentenschmuck des Rokoko die in Verzückung niederkniende Figur des hl. Karl Borromäus. Sie trägt die Jahreszahl 1755. Recht anmutig nehmen sich die zwei großen und zwei kleinen Brücken aus, die über die Alb gespannt sind.

Lenken wir unsere Schritte zum eigentlichen Mittelpunkt der Stadt, der ehrwürdigen St. Martinskirche, so fesseln unser Auge wiederum drei Fachwerkhäuser, von denen das eine gegenüber der Kirche von besonderem Reiz ist. Das ohne künstliche Symetrie aufgebaute Fachwerk ruht auf einem massiven Unterbau aus Bruchsteinmauerwerk. Die Abwechslung von Sandstein, Putz und Holz wirkt außerordentlich lebendig und farbenfreudig. Aus der alten Fachwerkwand springt ein Fenstererker vor. Die Buzenscheiben machen das Haus warm und gemütlich. Wir haben hier ein typisches Fachwerkhaus vor uns. Ueber dem Haupteingang der Martinskirche ist ein prächtiges Wappen angebracht. Der Chor der Kirche mit seinen gotischen Fenstern und der Turm stammt aus dem Mittelalter und hat den großen Brand überstanden. An den Außenwänden sind Grabsteinplatten aus dem 14. und 15. Jahrhundert eingelassen. Wie auf einer Insel steht das zukünftige zweite Pfarrhaus, ehemals Haus Henkenius. Hier vereinigen sich die Wasser der Alb und des unter der Erde hinfließenden Kanals. Gegenüber steht eines der ältesten Häuser der Stadt, über dessen

hoher Toreinfahrt die Jahreszahl 1700 steht, das mit seinem Wappen, einer steinernen Hand, daran erinnert, daß hier ehemals ein Handschuhmacher sein Handwerk betrieb. Ritze an der Wand neben dem Hoftor weisen auf das Hochwasser der Jahre 1716, 1741 und 1824 (29. Oktober) hin. Ein Rest der alten Stadtmauer ist im Hintergrund zu sehen. Sie findet ihre Fortsetzung jenseits der Alb, wo sich die Häuser an sie anschmiegen. Von den ehemaligen Türmen der Stadtbefestigung ist nur noch der Lauerturm erhalten geblieben. Die prachtvolle Allee, die sich bis vor wenigen Jahren der alten Stadtmauer entlang bis zum Schillerdenkmal hinzog, mußte der Autostraße Platz machen.

Ein Juwel besonderer Art ist der Watthaldenpark, der mit seinen gepflegten Wegen, seinen verschiedenartigsten Bäumen, dem Teich, dem auf einer Insel liegenden Musikpavillon, dem Naturtheater und dem Kinderspielplatz eine Zierde der Stadt ist. Ebenfalls recht hübsch verspricht der alte Friedhof (errichtet im Jahre 1547 von Stadtpfarrer Irenikus) zu werden, der zur Zeit ebenfalls in einen Park umgewandelt wird. Die den Mauern entlang aufgestellten Grabsteine früherer Generationen werden die Besucher darauf hinweisen, daß sie hier auf geweihtem Boden wandeln. Außerhalb der Stadt verdient die kleine Alexiuskapelle am nordöstlichen Ausgang an der Straße nach Wolfartsweier, unweit des neuen Friedhofes, erwähnt zu werden. Hier stand im Mittelalter das Siechen- oder Gutleutehaus, nach dem die benachbarte Gutleuthausstraße benannt ist. Um diese Kapelle herum stehen 12 Steinkreuze, die die verschiedenartigsten Formen und Handwerkszeichen haben. Zwei davon sind in gotischem Stil auf der Vorder- und Rückseite bearbeitet, was sonst bei Steinkreuzen kaum vorkommt. Vielleicht standen sie einst auf dem Friedhof der Gutleute. Wenn so viele Steinkreuze auf einem verhältnismäßig kleinen Raum beieinanderstehen, muß das auffallen. Das Volk hat sich deshalb schon früher mit diesen Kreuzen beschäftigt und sie mit einer Sage in Verbindung gebracht. Nach dieser soll es sich um die Kreuze der elf hingerichteten Ettlinger Ratsherren handeln (Verfasser Fladt), die dem „Schultheiß von Ettlingen" den Stoff geliefert haben. Sie sollen in den heiligen Nächten — einer schwarz, die übrigen feurig — hier umgehen. ek.

Ein Obdachloser zerstört sieben Schaufenster.

r. Furtwangen, 7. Nov. Ein durchreisender 27jähriger Arbeitsuchender, der in der Nähe von Recklinghausen beheimatet ist gab sich Donnerstag abend nicht mit einem Notquartier auf dem Fußboden des Uebernachtungslokals zufrieden. Der übrige Platz war besetzt. Er begab sich in eine Wirtschaft, vertrank sein letztes Geld und hieb dann mit der Faust und einem Stock wie ein Wahnsinniger sieben Schaufenster eines gegenüberliegenden Herrenartikelgeschäftes ein. Darauf erklärte er, jetzt bekomme er für den Winter Obdach. Der Schaden beträgt 1500 Mark.

Aufklärung des Kassenschrankdiebstahls in Singen.

Singen a. H., 7. November. Der in den letzten Oktobertagen verübte Kassenschrankdiebstahl hat nun seine restlose Aufklärung gefunden. In den Diebstahl sind im ganzen sechs Personen verwickelt, die sämtlich ermittelt und geständig sind. Der größte Teil des Geldes, 2900 Reichsmark von 3500 Reichsmark konnte wieder beigebracht werden.

= **Kandern,** 7. Nov. **(Vermißt.)** Seit dem letzten Dienstag wird der ledige 63 Jahre alte Friedrich Werner von hier vermißt, der bei der Süddeutschen Straßenbauindustrie tätig war. Er hatte sich aus der Fabrik entfernt und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Man vermutet, daß er bei Nacht in die hochgehende Kander gestürzt ist.

Der Tod auf der Straße.

— **Reichental** (A. Gernsbach), 7. Nov. Der 19-jährige Franz Schmitt fuhr am Freitag mit dem Katz'schen Lastauto auf die Höhe auf der Fahrstraße Reichental—Kaltenbronn. Dabei stürzte er vom hinteren Wagenteil und geriet unter die Räder, die ihm über den Leib gingen. Der junge Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb. Den Führer des Wagens trifft keine Schuld.

× **Lörrach,** 7. Nov. Am Donnerstag ereignete sich hier Ecke Humboldt- und Thumringerstraße ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Lörracher Personenauto. Der Radfahrer, der in die Thumringerstraße einbiegen wollte, wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Im Krankenhaus ist er in der Nacht an den erlittenen Verletzungen gestorben. Die Personalien des Radfahrers konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

Sieben Personen vom Auto begraben.

— **Gernsbach,** 7. Nov. In der Nacht zum Freitag, kurz vor 2 Uhr, stürzte auf der Fahrt von Gernsbach nach Gaggenau ein Wagen an einer scharfen Kurve um und begrub die Insassen, drei Herren und vier Damen, unter sich. Der Sturz erfolgte wohl infolge zu raschen und starken Abbremsens. Die Verletzten wurden nach Anlegung von Notverbänden ins Krankenhaus Gernsbach verbracht. Von den sieben Insassen wurden fünf verletzt, davon eine Dame schwer; sie erlitt einen Schädelbruch. Zwei der Herren sind aus München, der andere aus Frankfurt. Die Damen stammen aus Gaggenau und wohnten am Abend der Erstaufführung des Murgtalfilmes in Gernsbach bei. Die Herren sind von einer Filmgesellschaft aus München, die den Film in Gernsbach vorführten. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Für alle Verletzten besteht keine Lebensgefahr.

*

≅ **Wilferdingen,** 7. Nov. **(Vorsicht bei der Starkstromleitung!)** Am Donnerstag abend riß ein Draht der elektrischen Hochspannungsleitung, der ein Schwein traf und es auf der Stelle tötete. Eine Frau, die den Draht berührte, erhielt einen kräftigen Schlag, ohne jedoch verletzt zu werden.

Das gefährliche Spiel mit Waffen.

Pforzheim, 7. November. Der 20jährige arbeitslose Schmiedgeselle Willy Bauer spielte in der Küche eines Verwandten in Eilmendingen mit einer geladenen Browningpistole. Dabei ging plötzlich ein Schuß los und traf den 14jährigen Schüler Wilhelm Augenstein in den Hinterkopf. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus verbracht, wo alsbald der Tod eintrat. Der fahrlässige Schütze wurde sofort verhaftet.

Vom Böller getötet.

— **St. Märgen,** 7. Nov. Der 30 Jahre alte ledige Albert Wilhelm wurde beim Böllerschießen aus Anlaß einer Hochzeit von einem zu spät losgehenden Böller, bei dem er die Ursache der Ladehemmung kontrollieren wollte, so schwer getroffen, daß er mit völlig zerfetztem Gesicht tot zu Boden sank.

*

Müllheim, 7. Nov. **(Zugentgleisung.)** Auf der Strecke Basel—Müllheim entgleiste bei Efringen am Donnerstag ein Rangierzug, wodurch verschiedene Züge Verspätungen erlitten. Die Strecke konnte bald freigemacht werden.

:•: **Mundelfingen,** Amt Donaueschingen, 7. Nov. **(Schwerer Sturz.)** Hier stürzte der Landwirt Anton Welte vom Heuspeicher herab und blieb mit schweren Wirbelsäuleverletzungen liegen, sodaß er ins Krankenhaus Donaueschingen verbracht werden mußte.

Zwei Häuser eingeäschert.

Freistett (A. Kehl), 7. November. In der vergangenen Nacht brannten hier zwei Häuser, die ziemlich weit voneinander entfernt liegen, völlig nieder. Die Motorspritzen von Achern und Kehl waren bald am Brandplatz erschienen und konnten die Brände auf ihren Herd lokalisieren. Es wird Brandstiftung vermutet.

*

Freistett, Amt Kehl, 7. Nov. **(Ein Brandstifter verhaftet.)** Durch die Kehler Gendarmerie wurde am Freitag abend der 20 Jahre alte Landwirt Ludwig Fischer aus Freistett verhaftet, der im Verdacht der mehrfachen Brandstiftung stand. Bei seiner Vernehmung gab er zu, die zwei Brände in der Nacht vom 31. Oktober auf 1. November und zwei weitere Brände in der Nacht zum 7. November angelegt zu haben.

Erwerbslosenfürsorge der Gemeinden.

30 000 Erwerbslose in Mannheim.

Mannheim, 7. Nov. Im Bereich des Arbeitsamts Mannheim hat die Zahl der Erwerbslosen Ende Oktober eine leichte Steigerung auf 30 267 erfahren. Unterstützungsempfänger wurden 16 165 gezählt. Auf dem Stellenmarkt für kaufmännische und technische Angestellte waren 4 400 Arbeitssuchende gemeldet.

*

r. **Söllingen**, 7. Nov. **(Aus dem Gemeinderat.)** Zur Behebung der Arbeitslosigkeit wird beschlossen, den sog. Steidigweg, die Pfinz-, Ritter- und Schillerstraße auszubauen, dem Bürgerausschuß Vorlage in Höhe von 8000 Mark zu machen und mit dem Arbeitsamt zwecks Kapitalaufnahme in Verhandlungen einzutreten — Der Gemeinderat nimmt in zustimmendem Sinne Kenntnis von dem vom Forstamt vorgelegten Kulturplan für 1931/32 in Höhe von 4200 Mark.

× **Ladenburg**, 7. Nov. **(Arbeitsbeschaffung.)** Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung vor den Wahlen die Aufnahme eines Darlehens zur Beschaffung von Arbeit für die Wohlfahrtserwerbslosen in den kommenden Wintermonaten. Mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark sollen Straßen und Wege hergerichtet, sowie ein Turn- und Kinderspielplatz erstellt werden. Von einer Umlageerhöhung kann abgesehen werden da die in Betracht kommende Kapitalsverzinsung aus den Einnahmerückständen des Vorjahres gedeckt ist.

(●) **Waldkirch**, 7. Nov. **(100 000 RM. für Arbeitsbeschaffung.)** Der Gemeinderat der Stadt Waldkirch hat 100 000 RM. bereitgestellt, die der Durchführung eines 8 Punkte umfassenden Arbeitsbeschaffungsprogamms dienen sollen. Neben dem Bau eines Wohnhauses mit vier Zwei- und vier Drei-Zimmerwohnungen, wofür 60 000 RM. zur Verfügung gestellt werden, sind in der Hauptsache Geländekorrektionen geplant.

s. **Wehr** (A. Schopfheim), 7. Nov. **(Notstandsarbeit.)** Um den Erwerbslosen für die kommenden Monate wenigstens zum Teil Arbeit zu verschaffen, hat die Stadtgemeinde-Wehr die Errichtung eines Waldweges im Kohlbühl in Aussicht genommen. Die Kosten hierfür sind auf 12 000 RM. veranschlagt.

---

r. **Durmersheim** (A. Rastatt), 8. Nov. **(Ferngasversorgung.)** An dem Mitte September d. J. in Angriff genommenen Werk der Ferngasversorgung südlich von Ettlingen wurde sehr rasch gearbeitet, sodaß die Fernleitung zwischen dem Gaswerk Ettlingen und Neumalsch letzte Woche dem Betrieb übergeben und die Gemeinden Malsch und Durmersheim von Ettlingen aus mit Karlsruher Gas versorgt werden konnten. Die Versorgung weiterer Gemeinden südlich und östlich von Ettlingen ist ebenfalls in Vorbereitung. Das von der Gasfernversorgung Karlsruhe-Süd G. m. b. H. in Ettlingen käuflich erworbene Malscher Gaswerk wird durch die Weiterentwicklung der Gaswirtschaft im Sinne einer Rationalisierung der Erzeugung stillgelegt. Die bisher schon bestehenden Ortsnetze in Malsch und Durmersheim werden z. Zt. ganz bedeutend erweitert und erneuert.

r. **Berghaupten**, 6. Nov. **(Aus dem Gemeinderat.)** Der Gemeindevoranschlag für 1930/31 wird genehmigt; die Umlage beträgt 90 Pfg. pro 100 Mark und 10 Pfg. Kreissteuer. — Für das Rechnungsjahr 1929 sind 10 Pfg. Kreissteuer nachzuerheben. — Die Taxe für Erstellen von Gräbern wird ab 1. November von 8 auf 10 Mark für gekaufte Gräber von 10 auf 12 Mark erhöht. — Bezüglich Fürsorge für ausgesteuerte Arbeitslose soll dem Bad Landtag ein Gesuch vorgelegt werden.

Vor den Gemeindewahlen.

r. **Reichental** i. Murgtal, 7. Nov. Für die Wahl der Gemeinderäte sind 4, und für die der Gemeindeverordneten 2 Listen eingereicht worden.

st. **Freiburg**, 7. Nov. **(Gemeindewahlen.)** Die soeben veröffentlichte Vorschlagsliste der Gemeindewahlen für die Stadt Freiburg enthält sieben Wahlvorschläge. An der Wahl beteiligen sich Zentrum, Sozialdemokratie, Nationalsozialistische Arbeiterpartei, Kommunisten, Wirtschaftspartei, Evangelischer Volksdienst und eine bürgerliche Sammelliste (Bürgergemeinschaft).

Tabakmärkte in der Hardt.

nz. **Spöck**, 6. Nov. In der letzten Woche wurde in Friedrichstal das Obergut zu 50—53 RM. verkauft. In Spöck schwanken die Preise der Freien Tabakpflanzer zwischen 46—53 RM. Zwei Vereine verkauften am Samstag zu 50 RM. und Trinkgeld. Die Qualitätstabakbauvereine 1, 2 und 3, sowie einige Freie Pflanzer haben noch nicht verkauft. In Staffort wurde am Samstag mit dem Tabakverkauf begonnen. Der erzielte Preis beträgt 53—55 RM., in Neudorf 52—55 RM. Graben, Kutzheim, Hochstetten, Liedolsheim und Linkenheim verkauften teilweise zu 53—58 RM. In Buchenau wurden bereits 65—68 RM. erlöst, während in Neuthard, dem schlechtbezahltesten Tabakorte der Hardt, heute zwei Vereine zu 70 RM. und ein Verein zu 72 RM. absetzte. An Freie Pflanzer wurden aber im Laufe des Tages schon 75 RM. bezahlt. Das gewaltige Emporschnellen des Tabakpreises dürfte auf die Zollvorlage, die eine Erhöhung von 80 auf 400 RM. je Doppelzentner vorsieht, zurückzuführen sein. Aus diesem Grunde hegte man in Friedrichstal und Spöck die Absicht, den verkauften Tabak nicht zur Verwiegung zu bringen. Da aber der Aufkäufer in Spöck, der die erste Verwiegung dort hatte, gleich 5 RM. je Zentner weiterbezahlte, wurde der Tabak doch zur Waage gebracht. In Friedrichstal wurden die selbst fermentierten Sandblätter nach der Einwiegungsliste zum Preise von 100 RM. verkauft, während man in Staffort für dieselben 90 RM. geboten hat. (Alle Preise verstehen sich pro Zentner.)

*

f. **Friedrichstal**, 7. Nov. Da hier die Pflanzer das Obergut, das zu 52 Mark je Zentner verkauft war, nicht zur Verwiegung brachten, schritt die Käuferin zu einer sofortigen Erhöhung des Tabakpreises und zwar von 52 auf 60 Mark je Zentner.

= **Willstätt** (bei Kehl), 6. Nov. Im Tabakgeschäft war besonders am Samstag und Sonntag eine fieberhafte Tätigkeit des Handels zu beobachten. Zahlreiche Käufe wurden getätigt, mancherorts aber wurde beim rechtzeitigen Bekanntwerden der neuen Tabakzölle der Tabak zurückgehalten. Die rege Nachfrage hat bereits ein Anziehen der Preise zur Folge gehabt. Zur Waage gelangten 20 Zentner Grumpen zu 20—22 Mark. Auch das Sandblatt wurde verkauft zu 58—63 Mark. Vom fermentierten Tabak wurden bis jetzt 250 Zentner zu 60 Mark verkauft. 450 Zentner sitzen noch im Lager und harren ihres Abrufes.

In Muckenschopf wurden für den Zentner Sandblatt 58 Mark bezahlt.

In Neuthard wurde der diesjährige Tabak zum Preise von 65 Mark verkauft.

Der Streit um Gumbel.

Vom „Aktionsausschuß der nationalen Studentenschaft" wird mitgeteilt, daß die Vereinigung Heidelberger Verbindungen (V.H.V.), der auch Korporationen angehören, die nicht in der Großdeutschen Studentengemeinschaft vertreten sind, sich einstimmig für die geschlossene Beteiligung an der Protestkundgebung gegen die Ernennung des Privatdozenten Dr. Gumbel zum außerordentlichen Professor ausgesprochen hatte. Besonders erwähnenswert ist, daß auch von der katholischen Verbindung Arminia die ausdrückliche Zustimmung zu der Protestkundgebung erklärt worden ist. „Ueberdies hinaus wissen wir uns nicht nur," so schreibt der Ausschuß „mit der überwiegenden Mehrheit unserer Kommilitonen, sondern auch mit der Mehrzahl unserer Professoren in der Beurteilung der ohne Antrag der Fakultät vorgenommenen Ernennung des Herrn Dr. Gumbel durchaus einig."

Erweiterter Amtsbereich des Heidelberger Hauptzollamts.

Heidelberg, 6. Nov. Das Hauptzollamt Heidelberg wird vom 1. Dezember an mit der Uebernahme des Hauptzollamtes Lauda, das aufgehoben wird, die acht badischen Amtsbezirke von Heidelberg bis Wertheim umfassen, ein Gebiet von 3067 Quadratkilometer mit 335 Gemeinden und 255 000 Einwohnern. Neben der Wahrnehmung der Zollbelange besonders in der Fremdenstadt Heidelberg umfaßt der neue Hauptzollamtsbezirk Heidelberg in seinem westlichen Teil eine ausgedehnte Tabakverarbeitungsindustrie, im östlichen mehr Brennereien. Die Reichszollverwaltung beweist mit der Schaffung dieses großen Bezirkes (von Heidelberg bis Wertheim sind es 150 Bahnkilometer), daß sie mit ihren Sparmaßnahmen bis an die Grenze des Möglichen geht.

Jubiläen im Lande.

Hohenwart (A. Pforzheim), 7. Nov. **(90. Geburtstag.)** In geistiger Frische konnte der älteste hiesige Einwohner, Burghard Sparn, seinen 90. Geburtstag begehen.

Δ **Langenbrücken** (A. Bruchsal), 7. Nov. **(40 Jahre Hausangestellte.)** Das Badische Staatsministerium hat der ledigen Hausbälterin Gottselig für treue Dienste bei der Familie des praktischen Arztes Dr. Ziegelmeyer während 40 Jahre eine Ehrenurkunde überreichen lassen. Die in geschmackvollem Rahmen gefaßte Urkunde wurde durch den Bürgermeister überreicht.

r. **Philippsburg**, 7. Nov. **(Goldene Hochzeit.)** Am Dienstag konnten hier die Eheleute Karl Fieser, Landwirt, und dessen Ehefrau Karolina geb. Martus das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar ist 75, die Jubilarin 72 Jahre alt.

dl. **Waldkirch**, 7. Nov. **(Goldene Hochzeit.)** In Altsimonswald feierte am Donnerstag das Ehepaar Steuereinnehmer a. D. Anton Groß das Fest der goldenen Hochzeit. Die beiden Eheleute erfreuen sich außergewöhnlicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit und Frische. Das Jubelpaar wurde von der staatlichen und kommunalen Behörde beglückwünscht und beschenkt. Während der Nachfeier überreichte namens der evangelischen Gemeinde Kirchenrat Kühner aus Waldkirch mit einer herzlichen Ansprache eine Prachtbibel mit Bildern von Rudolf Schäfer.

ö. **Schienen**, 6. Nov. **(Treuer Dienstbote.)** Am Sonntag waren es 24 Jahre, daß der Knecht Karl Moser bei Johannes Grundler, Hof Riedern, in Dienst getreten und seitdem dort beschäftigt ist. 24 Jahre an einem Platz ist mehr als ein gutes Zeugnis, sowohl für den Arbeitgeber als auch für den Knecht.

Färberei • Chem. Reinigungsanstalt
MICHAEL WEISS
Blumenstr. 17 Telefon 2866
GEGRÜNDET 1867

M. Bieg & Co.
Inh.: KARL FR. LINDEGGER
Vergolderei - Kunsthandlung
Preiswerte Oelgemälde.
Einrahmungen jeder Art.
Akademiestr. 16 - Telefon 1916.

Mülberger G. m. b. H. Kohlen
Telefon 244 u. 245

Parfümerien Puppen Puppenklinik
H. BIELER
KARLSRUHE
Kaiserstr. 223
westlich der Hauptpost.

EMIL WILLER
OPTISCHE ANSTALT
Tel. 3550 Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1888
Operngläser - Feldstecher - Barometer
Augengläser :—: Mechan. Spielwaren

PHOENIX
VERSICHERUNGEN
Siegfried Ettlinger
Karlsruhe, Moltkestr. 69. Telefon 2768.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Elektr. Beleuchtungskörper, Kochapparate, Heizkissen, Bügeleisen, Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen
Grund & Oehmichen KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 52
Akkumulatoren - Ladestation

Gesichtsmassagen, Hautfehler, Last, Gesichtshaare, Hand- u. Fußpflege, Nerven- und Heilmassagen, med. Bäder. Aerztl. empfohl. 12jährige Praxis Telefon 7633.
Monica Herrmann
Hans-Sachsstr. 1 I. Etg., am Mühlburgertor

Damenhüte
Otto Hummel
Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Oefen
Kohlenfüller
Ofenschirme
in größter Auswahl
Otto Stoll
Eisenwaren Kaiserplatz

Pelzwaren-Spezialgeschäft
August Sauerwein
Eigene Werkstätte
Kaiserstr. 170
Telefon Nr. 1528

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

vom 8.—17. November 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 8. November. ★ A 6. Th.-Gem. 1101—1200. Uraufführung: **Die Liebesprobe.** Ballett von Mozart. Hierauf: Neu einstudiert: **Die Josephslegende.** Ballett von Richard Strauß. 20 bis gegen 22 Uhr (6.—).

Sonntag, 9. November. Nachmittags: 2. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **Die Jüdin.** Große Oper von Halévy. 15—18 Uhr (4.50). Abends: ★ B 7. Th.-Gem. I. S.-Gr. **Die Bohème.** Von Puccini. 19½ bis 22 Uhr (8.—).

Montag, 10. November. ★ E 7. Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. Hälfte. **Die Nibelungen I. und II. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis gegen 22½ Uhr (5.—).

Dienstag, 11. November. Volksbühne: 1. Novembervorstellung. **Der Waffenschmied.** Komische Oper von Lortzing. 19½—22. (7.—). — Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Mittwoch, 12. November. ★ G 7. Th.-Gem. II. S.-Gr. und 101—200. Neu einstudiert: **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel von Shakespeare. 20 bis 22¼ (5.—).

Donnerstag, 13. November. ★ D 8 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 1—100 und 801—400. **Die Liebesprobe.** Ballett von Mozart. Hierauf: **Josephslegende.** Ballett von R. Strauß. 19½ bis gegen 21½ (6.—).

Freitag, 14. November. ★ F 7 (Freitagmiete): **Die Nibelungen III. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel. 19½ bis gegen 22½ (5.—).

Samstag, 15. November. ★ A 7 Th.-Gem. III. S.-Gr., 2. Hälfte und 201—300: **Die Prinzessin und der Eintänzer.** Lustspiel von Engel und Grünwald. 20 bis nach 22 Uhr (5.—).

Sonntag, 16. November. ★ C 7: **Tannhäuser.** Von Wagner. 19 bis gegen 23 (8.—).

Montag, 17. November. ★ E 8. Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte: **Die Nibelungen III. Abteilung.** Trauerspiel von Hebbel 19½ bis gegen 22½ (5.—).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 9. November. ★ **Zum ersten Mal: Meine Schwester und ich.** Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr u. Verneuil von Robert Blum. Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky. 19½ bis 22 Uhr (3.50).

Sonntag, 16. November. ★ **Meine Schwester und ich.** Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Berr und Verneuil von Robert Blum. Gesangstexte und Musik von Ralph Benatzky. 19½ bis 22 Uhr. (3.50)

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. — **In der Stadt:** Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und **Auskunftsstelle des Verkehrsvereins,** Kaiserstraße 159, Tel. 1420. Zigarrenhandlung **Fr. Brunnert,** Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann **Karl Holzschuh,** Werderplatz 48, Tel. 503.

Edelsteine tragen kein Warenzeichen
Allein der gute Ruf des Juweliers bürgt Ihnen für die Qualität meiner Juwelen.
G. SCHMIDT-STAUB gegenüber der Hauptpost
Verkaufsstelle der Alpina-Gruen-Gilde Uhrenfabriken

Grösstes Lager in
Schallplatten
aller führenden Marken aus den im Bad. Landestheater aufgeführten Werken.
Musik-Apparate
Pianos, Instrumente aller Art.
MUSIKHAUS
SCHLAILE
Kaiserstraße 175
jetzt 2. Stock, Aufgang rechts

Schirme
A. & H. Kretschmar, Schirmfabrik
nur Kaiserstraße 82a

A. Hunsinger
Feine Herrenschneiderei
Kaiserstraße 124 1 Treppe hoch

Kokos-Fuß-
Matten
in Qualität — Extra-Prima sind im Gebrauch die billigsten und bleiben immer eine Zierde des Hauses
Stück RM. 4.75 3.50 2.25 2.— 1.50 0.75
Größtes Lager in Qualitäts-Matten
Spezialhaus RIES Ecke Friedrichsplatz 7

Haben Sie Schmerzen?
Dann lassen Sie sich von erprobtem Fachmann beraten ehe Sie scheinsamtisch fabrizierte Stiefel oder Einlagen kaufen. Hilfe auch in den schwierigsten Fällen. Sprechzeit 3—6 Uhr. Beratung kostenlos.
Robert Ugin, prakt. Orthopädie
Karlsruhe, Amalienstraße 17.

Wohlbehagen durch warme Unterwäsche und warme Strickkleidung. Unübersehbare Auswahl. Rud. Hugo Dietrich

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. November 1930.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung.

Neue Notstandsarbeiten.

Zum Zwecke der Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen wird der Stadtgartensee nach Trockenlegung einer gründlichen Reinigung (Ausschlammung) unterzogen. Die Arbeit wird insgesamt 1200 Erwerbslosenlagschichten umfassen.

Eine neue, ganz große Notstandsarbeit, nämlich die Herstellung eines neuen Hochwasserdammes nördlich des Rheinhafen-Stichkanals als Vorbereitung der geplanten Rheinhafenerweiterung, wird so betrieben, daß mit den Arbeiten noch im Laufe dieses Jahres angefangen werden kann. Insgesamt sollen hier rund 30 000 Erwerbslosenlagwerke abgeleistet werden. Dem neuen Bürgerausschuß wird zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt eine entsprechende Vorlage unterbreitet.

Brückenbau.

Die Holzbohlenbrücke über den Werkkanal der Appenmühle wird umgebaut und durch eine Betonhalbenbrücke ersetzt. Die neue Brücke kann alsdann auch schwere Fahrzeuge tragen. Ihre Erstellung ist das letzte Glied in der Kette der Maßnahmen zur Schaffung einer unmittelbaren Fahrverbindung auch für schwerere Fahrzeuge zwischen der Albsiedlung und dem Stadtteil Daxlanden. Die Stahlbrücken beim Korn- und Schlagfeldweg sind schon früher umgebaut worden.

Ein Tierschutzheim.

Der Tierschutzverein Karlsruhe e. V. beabsichtigt die Errichtung eines Tierheims mit Aufbewahrungsraum für Fundtiere. Das Heim dient dem Zweck, Hunde und Hauskatzen sowie Kleinvögel zeitweise in Verwahr zu nehmen. Eine Unterstützung des Vorhabens aus öffentlichen Mitteln kommt in der heutigen Zeit nicht in Betracht. Dagegen will der Stadtrat die Absicht durch unentgeltliche Ueberlassung eines städtischen Grundstückes unmittelbar südlich des Schwimm- und Sonnenbades am Rheinhafen als Bauplatz fördern.

Rettungsdienst in Rappenwört.

Während des diesjährigen Badesommers haben sich für den Rettungsdienst im Rheinstrandbad Rappenwört wiederum eine Anzahl Mitglieder der Karlsruher Sportärztevereinigung, der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, der Arbeiter-Samariterkolonne, des Landesverbandes Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (Ortsgruppe Karlsruhe) sowie der Arbeiter-Wasserhilfe Karlsruhe ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Mit Genugtuung darf festgestellt werden, daß dank dieser Hilfeleistungen im laufenden Jahre keine Unglücksfälle durch Ertrinken im Rheinstrandbad Rappenwört zu verzeichnen waren. Der Stadtrat sprach den Organisationen und ihren tätigen Mitgliedern für die opferwilligen Dienste Dank und Anerkennung aus.

Schwimmunterricht in den städtischen Hallenbädern.

Auf Antrag der Badverwaltung gab der Stadtrat sein Einverständnis zur Erteilung von unentgeltlichem Schwimmunterricht durch städtisches Personal in den Schwimmhallen des Vierordtbades und des Friedrichsbades während der Monate November, Dezember, Januar und Februar, jeweils in den Stunden von 18—20 Uhr. Die Teilnehmer an dem Schwimmunterricht haben lediglich die übliche Gebühr für das Schwimmbad zu bezahlen. Der Schwimmunterricht gegen Entgelt, der zu jeder Stunde während der Offenhaltungszeiten der Bäder genommen werden kann, bleibt nach wie vor bestehen.

Karlsruher Notgemeinschaft.

Die Vertreter der Spitzenverbände der Caritativen und Wohlfahrtsbestrebungen in Karlsruhe haben sich zu einer Notgemeinschaft zusammengetan, um zunächst dem dringenden Erfordernis nach billigem, warmem Essen für Bedürftige zu genügen. In der Volksküche Scheffelstraße 37, in der Herberge zur Heimat, Hardtstraße 30, und in der Wanderer-Herberge, Schlachthausstraße 4, soll vom 10. November an neben den dort bisher üblichen Mahlzeiten eine einfache, warme Mahlzeit für 30 Pfennig abgegeben werden. Anweisungen für eine solche Mahlzeit können von den Pflegestellen der hiesigen Caritativen und Wohlfahrtsverbände ausgestellt werden; auf eine Anweisung wird die einfache Mahlzeit unentgeltlich abgegeben. Auch geschieht dies auf Gutscheine, die Privatpersonen ermöglichen sollen, Bedürftige durch eine Mahlzeit in einer der drei genannten Küchen zu unterstützen. Diese Gutscheine kann man für 30 Pfg. bei den dem Caritasverband, dem Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst, der Arbeiterwohlfahrt, den israelitischen Wohlfahrtsvereinigungen oder dem Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz zugehörigen Stellen erhalten. Es werden auch Gutscheine zu 10 Pfennig für eine Portion Kaffee abgegeben, und es ist zulässig, daß drei Gutscheine zu je 10 Pfennig für eine einfache Mahlzeit zusammengelegt werden.

Es handelt sich bei diesem Vorgehen nur um einen Teil der Maßnahmen, die durch die Not und den Winter erforderlich werden. Auf dem eingeschlagenen Weg wird aber manche bittere Not gemildert werden können.

Wählerversammlungen.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Volkspartei hielt am Donnerstag, dem 6. November, für die Vororte Beiertheim, Bulach und Weiherfeld im „Goldenen Löwen" in Beiertheim unter dem Vorsitz des Verwaltungsinspektors Schäfer die erste Bezirkswahlversammlung ab, in welcher zunächst Stadtrat Löffler über die vergangene Tätigkeit auf dem Rathaus und sodann Hauptlehrer Wernet über Zukunftsfragen referierte. An der sehr regen Diskussion beteiligten sich Kriminalkommissar Astor, Gastwirtsverbandsvorsitzender Knodel und Rechtsanwalt Dr. Figlestahler. Die Aussprache erstreckte sich hauptsächlich auf den Straßenbahnverkehr nach den Vororten.

*

„Graf Zeppelin" als Wahlstörer. Als das Luftschiff „Graf Zeppelin" am 28. September auf dem Wege nach Reichenbach auch Oelsnitz im Vogtland überflog, fanden dort gerade die Stadtverordnetenwahlen statt. Natürlich eilte auch dort jung und alt hinaus, um das Luftschiff zu sehen; auch der gesamte Wahlvorstand dreier Lokale trat für wenige Augenblicke ins Freie, um den Anblick nicht zu verlieren — und diesen Umstand nehmen jetzt die neugewählten 12 Stadtverordneten der Rechten zum Anlaß, die Gültigkeit der Wahl — die das bisherige Stärkeverhältnis der Rechten zur Linken von 12:13 gerade umgekehrt hat — anzufechten.

Goldene Hochzeit. Den Obermusikmeister a. D. Heinrich Liese Eheleuten, den Schlosser Johann Karl Jahn Eheleuten und den Oberpostschaffner a. D. Christian Gabriel Meier Eheleuten hier wurden anläßlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit Ehrengaben der Stadt, begleitet von Glückwunschschreiben, übersandt.

⊥ **40jähriges Dienstjubiläum.** Am Samstag, dem 8. November, kann Herr Postsekretär Wilhelm Streib beim Postamt 1 hier auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. Streib, der schon 30 Jahre Leiter der „Badischen Presse" ist, erfreut sich in Kreisen seiner Kollegen großer Wertschätzung.

Die Karlsruher Gemeindewahlen.

Der Aufmarsch der Parteien. — Neun Vorschlagslisten in der badischen Landeshauptstadt.

Alle 9 Wahlvorschlagslisten sind mit ihren sämtlichen Wahlvorschlägen für gültig erklärt worden. Wie aus der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters hervorgeht, enthält die Vorschlagsliste der

Zentrumspartei	50	Bewerber
Sozialdemokratischen Partei	47	„
Deutschen Volkspartei	25	„
Nationalsozial. Deutschen Arbeiterp. (Hiterbewegung)	63	„
Deutschen Staatspartei	20	„
Kommunistischen Partei	28	„
Evangelische Volksdienst	32	„
Deutschnat. Volksp. — Christl. Valksp. in Baden	29	„

und endlich die der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), die mit der Konservativen Volkspartei eine gemeinsame Liste eingereicht hat, 44 Bewerber, von denen 4 der Konservativen Volkspartei angehören.

Also 338 Bürger bewerben sich um ein Stadtverordnetenmandat, darunter 32 Frauen.

Bei der letzten Gemeindewahl (1926) waren es 9 Parteien mit insgesamt 372 Bewerbern, unter denen sich 30 Frauen befanden.

Gegenüber 1926 sind nicht mehr erschienen die Wahlvorschlagsliste der Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung mit damals 38 Bewerbern und der Unpolitischen Wirtschaftsgruppe mit damals 15 Bewerbern.

Dagegen sind diesmal neu aufgetreten die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) mit 63 Bewerbern und der Evangelische Volksdienst mit 32 Bewerbern.

Besonders wichtig ist, daß diesmal gewählt wird mit drei amtlichen Einheitsstimmzetteln, die im Wahlraum aufliegen und alle drei in einen amtlichen Umschlag gesteckt werden müssen. Der Stimmzettel für die Stadtverordnetenwahl ist weiß, der für die Bezirksratswahl rot und der für die Kreisabgeordnetenwahl blau. Alle drei Stimmzettel stimmen im Format und auch in der Bezeichnung und Numerierung der Parteien überein, soweit es sich um die gleiche Partei handelt. Es trägt nämlich auf allen Stimmzetteln

Nr. 1 die Zentrumspartei,
„ 2 „ Sozialdemokratische Partei,
„ 3 „ Deutsche Volkspartei,
„ 4 „ Nationalsoz. Dtsch. Arbeiterpartei (Hitlerbewegung),
„ 5 „ Deutsche Staatspartei,
„ 6 „ Kommunistische Partei,
„ 7 ist ausgefallen,
„ 8 der Evangelische Volksdienst,
„ 9 die Deutschnat. Volkspartei — Christl. Volkspt. in Baden,
„ 10 ist ausgefallen,
„ 11 (Freie Bürgervereinigung Durlach) und
„ 12 (Freie Bürgervereinigung Durlach-Aue) erscheint nur auf den Stimmzetteln für die Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahl,
„ 13 ist wiederum allen 3 Stimmzetteln gemeinsam: sie gehört der „Reichspartei des dtsch. Mittelstandes und Konservativen Volkspartei".

Es wird ferner wiederholt darauf hingewiesen, daß die von der Wahlgeschäftsstelle anläßlich der Reichstagswahl herausgegebene gelbe Ausweiskarte nur das Wahlgeschäft erleichtern soll, aber für den Wähler nicht unbedingt nötig ist. Auch mit jedem andern vom Wahlvorsteher als genügend erachteten Ausweis muß man zur Wahl zugelassen werden. Selbstverständlich kann der Wähler, der seine Ausweiskarte verloren hat und gerne eine solche als Ausweis haben möchte, von der städtischen Wahlgeschäftsstelle, Zähringerstraße 98, ein Duplikat jederzeit kostenlos erhalten; ratsam ist aber, des Andrangs wegen dort nicht erst in den letzten Tagen zu erscheinen.

Europäische Fahrplankonferenz.

Einsparungen im deutschen Verkehr. — Späterer Beginn des Sommerfahrplans 1931.

C. Die europäische Fahrplankonferenz, durch welche die Grundzüge für den Jahresfahrplan 1931/32 festzulegen waren, hat vom 20. bis 25. Oktober in Kopenhagen, unter dem Vorsitz des Generaldirektors der Schweizerischen Bundesbahnen, getagt. Sie stand insofern unter einem weniger günstigen Stern, als die Deutsche Reichsbahn unter dem Druck der sinkenden Personenverkehrseinnahmen und des wirtschaftlichen Niederganges weniger auf Ausbau der internationalen Verbindungen als auf Einsparungen bedacht sein mußte. So werden u. a. die wichtigen Fern-D-Züge 11/12 Stuttgart — Würzburg — Berlin mit ihrem Wagendurchlauf von und bis Ventimiglia diesen Sommer nicht mehr wiederkehren. Württemberg verliert damit seine einzige Tagesverbindung zwischen Zürich und Berlin, die künftig allein noch durch FD 5/6 über Karlsruhe bedient wird; FD-Züge werden sonach künftig nicht mehr über württembergische Linien fahren. Das stark auf den Wettbewerb Berlin — Zürich und Italien mit dem badischen und bayerischen Nachbar zugeschnittene FD-Zugspaar — selbst Heilbronn, der Kreuzungspunkt der Kraichgaubahn, und Lauda, die Station für das vielbesuchte Bad Mergentheim, wurde zu größtmöglichster Beschleunigung aufenthaltslos durchfahren — hat sich schließlich doch nicht halten können. Dazu fehlten, anders wie auf der Rheintallinie, auf der zudem noch steigungsreichen und daher für den Betrieb sehr teueren Thüringerwaldstrecke verkehrsbelebende Großstädte und die Verkehrsbeziehungen zwischen Berlin und Stuttgart waren eben doch zu schwach, um täglich einen FD-Zug zu füllen. Die rascheste Verbindung Berlin—Stuttgart und zurück wird nächsten Sommer nunmehr über Baden gehen, mit FD 6/464 bezw. 463/5 über Heidelberg.

Wenn heutzutage die nur für große Geldbeutel zugänglichen FD-Züge nicht mehr den erforderlichen Zuspruch des Reisepublikums finden, so darf dies bei der zunehmenden Verarmung auch nicht groß Wunder nehmen! Baden selbst hat mit Beginn dieses Winterfahrplans den Ausfall der wichtigen FD-Züge 3/4 (Basel)—Frankfurt—Berlin bis Mitte Dezember deshalb erfahren müssen! Vielleicht zieht die Reichsbahn die nötigen Folgerungen und gibt dieser Zuggattung mehr denn bisher die dritte Wagenklasse bei! Beispielsweise könnte der D 3/4 recht wohl Liegewagen 3. Klasse Basel—Frankfurt vertragen. Der 192 verdient nach Einführung des Rivieraexpreß im Januar den Beinamen „Fern"-D-Zug nicht mehr, denn sein Schlafwagen Berlin-Nizza wird nicht weniger wie 10 Stunden Fahrtdauer mehr benötigen wie der gleiche Wagen des neuen Expreßzugs; außerdem findet der FD 192 in Basel nur Anschlüsse an dreiklassige Schnellzüge nach der innern Schweiz vor. Als die Reichsbahn den Holländer Tagesschnellzug Basel—Karlsruhe—Amsterdam von einem zweiklassigen Fern-D-Zug in einen dreiklassigen Zug umwandelte, entwickelte sich dieser bald zu einem der bestbesetztesten und beliebtesten Schnellzüge des Reichsbahnnetzes. Auf diesem glücklich beschrittenen Wege sollte weitergeschritten werden! Der vorerwähnte DF 192 (Karlsruhe ab 8.16) wird übrigens künftig etwas beschleunigt, um in Basel einen neuen ganzjährigen Anschluß nach Zürich—Chur (an 15.45 Uhr) und St. Moritz (an 18.57 Uhr) zu erhalten (in der Schweiz mit allen drei Wagenklassen!)

Bedeutsam für den Wettbewerb der Rheintallinie im Verkehr Holland—Schweiz gegenüber den wesentlich billigeren belgisch-französischen Bahnen ist der in Kopenhagen behandelte Antrag, den Nachmittagsschnellzug Amsterdam—Straßburg—Basel Anschluß an den wichtigen Gotthardnachtschnellzug nach Ventimiglia finden zu lassen, der bisher nur an den D 164 Amsterdam—Karlsruhe—Basel anknüpfte. Sollte der Gotthardzug zu diesem Zweck später gelegt werden, so könnte vielleicht auch der D 86 Hamburg— und Berlin—Karlsruhe (ab 20.09 Uhr) — Basel an diesen herangebracht und hierdurch eine direkte dreiklassige Verbindung Berlin—Ventimiglia hergestellt werden, die heute noch fehlt. Im übrigen wird zum nächsten Fahrplan mit einigen Verbesserungen der Baseler Reichsbahn-Anschlüsse für Richtung Zürich, Bern und Westschweiz wohl gerechnet werden können.

Interessant ist der Antrag der elsässischen Bahnen wieder wie vor dem Kriege Schnellzugsverbindungen Köln—Straßburg (—Basel) herzustellen. Daß damit der Verkehr von der rechtsrheinischen Linie über Karlsruhe unliebsam weggezogen wurde, bedarf wohl keiner besondern Betonung. Ohne Wegfall des französischen Visumzwangs wird sich allerdings ein nennenswerter Durchgangsverkehr Rheinlande—Elsaß—Schweiz kaum entwickeln können, trotz der billigeren Tarife. Jedenfalls wird aber die Reichsbahn ohne gewichtige Gegenleistungen (Förderung des Elsaßverkehrs in den Schwarzwald!) zu einer Ablenkung des wichtigen Rheinlandverkehrs von Baden weg zugunsten der elsässischen Bahnen die Hand nicht bieten dürfen! Von wichtigeren Beschlüssen der Kopenhagener Konferenz ist schließlich noch der spätere Beginn des Sommerfahrplans zu vermerken, der nicht wie anfänglich vorgesehen am 15., sondern erst am 22. Mai 1931 in Kraft treten wird, um ein Zusammenfallen des Fahrplanwechsels mit Pfingsten zu vermeiden.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Badisches Landestheater.** Die Operette „Meine Schwester und ich" nach Berr und Berneuil von Robert Blum mit der Musik von Ralph Benatzky, die am Sonntag, den 9. November, von Ulrich von der Trenk inszeniert und unter der musikalischen Leitung von Joseph Keilberth zur Erstaufführung kommt, wird in den Hauptaufgaben von Emmy Seiberlich und den Herren Kloeble, Brand, Müller und Brüter dargestellt. Das liebenswürdige überaus heitere Werk, das eine schmissige Musik aufweist, erzielt allerorts ständig volle Häuser und dürfte auch hier seine Wirkung nicht verfehlen.

★ **Das Diakonissen-Mutterhaus Bethlehem veranstaltet am Samstag** den 8. und Montag, den 10. November, von morgens 9 bis abends 21 Uhr, im Kindergärtnerinnen-Seminar, Karlfriedrichstr. 23, Markgräfl. Palais, Eingang Rondellplatz, einen Verkauf zu Gunsten seines Mutterhaus-Neubaus. Viele fleißige Hände der Schwestern und Freunde landauf landab haben das ganze Jahr eine Fülle von schönen Handarbeiten, auch Wäsche und Kleidungsstücke und andern nützlichen, praktischen Dingen verfertigt. Diese füllen nun die Tische und warten auf Abnehmer. Manches praktische Weihnachtsgeschenk für Kleine und Große kann jetzt schon gekauft werden. Auch ist in einem reichhaltigen Büfett für die verschiedensten Bedürfnisse Sorge getragen. Alle Freunde und Gönner des Werks sind zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.

(!) **Restauration zum Elefanten, Kaiserstraße.** Ab Samstag, den 8. November gastiert Alfonso Kaps, das Universalgenie mit einem künstlerisch hervorragenden Programm, das bis jetzt in den sämtlichen Weltstädten den größten Erfolg und die beste Anerkennung gewonnen hat. Alfonso Kaps wartet mit einem abendfüllenden Programm auf, das musikalisch von der beliebten Hauskapelle umrahmt wird. Herr Müller, der das Lokal seit kurzer Zeit übernommen hat, garantiert für eine erstklassige Bewirtung.

Gegen Raucherkatarrh und Tabakgeruch

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Karlsruher Filmschau.

× **Im Union-Theater** läuft augenblicklich ein Film, betitelt Frauennot — Frauenglück, der das vielumstrittene Problem des § 218 behandelt. Es handelt sich bei diesem Film in keiner Weise um einen Sensationsfilm, sondern um einen mit Unterstützung der Universitäts-Frauenklinik Zürich, aufgenommenen medizinischen Film, welcher der Frauenwelt als Warnung vor dem Kurpfuschertum dienen soll. Die verbrecherische Tätigkeit der Kurpfuscherinnen, die schwerste Gefahr für Leben und Gesundheit der Frauen in sich birgt, wird mit allen ihren entsetzlichen Folgen aufgezeigt. Sehr eindrucksvoll ist die Gegenüberstellung der Tätigkeit der „heimlichen Frau" mit der vorbildlichen Tätigkeit in einer Frauenklinik. Man sieht die mit allen Errungenschaften medizinischer und hygienischer Technik arbeitenden Aerzte an der Arbeit: peinlichste Sauberkeit, fast pedantische Sorgfalt, alle Erleichterungen seelischer und körperlicher Art für die Hilfesuchenden, eine Atmosphäre sieghafter Bekämpfung der Not und des Todes. Der Film packt in Anknüpfung an Vorkommnisse des täglichen Lebens das Problem des § 218 von allen Seiten an. Es ist ein sehr kühner Schritt hygienischer Volksbildungsarbeit, so offen der Allgemeinheit einen Einblick in ein ernstes wissenschaftliches Gebiet zu geben. Der Film hinterläßt zweifellos bei allen Besuchern einen sehr ernsten starken Eindruck, zumal er in der Darstellung des Problems durch technisch ausgezeichnete Aufnahmen und wirkungsvolle Bilder unterstützt wird.

() **Buster Keaton in der Schauburg.** Es gibt Menschen — Filmmenschen —, die aus der Tücke des Objekts zu machen verstehen. Zu ihnen gehört neben Charlie Chaplin und Harold Lloyd in erster Linie Buster Keaton, der Mann, von dem die Welt vor und hinter der Leinwand behauptet, er habe das dümmste Gesicht der Erde. Das ist beim Barte des Propheten nicht zu leugnen: ein so herrlich dummes Gesicht, eine so nichtssagende Physiognomie kann nur einmal von der Flimmerwand herabschauen! Dabei ist dieser Buster Keaton, dessen Film „Die unvollkommene Ehe" zur Zeit in der Schauburg läuft, ein wahrhaft großer Künstler, groß durch die Tücke des Objekts, wie Grock, Nont, die Fratinellis und ähnliche Philosophen im Narrenkleid. Der Film ist naturgemäß eine ganz tolle Angelegenheit — so recht für diesen Buster aus Hollywood geschaffen, der alle Register seiner Kunst ziehen kann, ohne tatsächlich mit der Wimper zu zucken. Lachsalven durchdröhnen das Haus. Beweis genug, daß sein dummes Gesicht dumm genug ist, um eine Welt zum Lachen zu bringen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 6. November: Theodor Schrempp, Ehemann, 69 Jahre alt, Faktor; Klara Martin, ledig, 23 Jahre alt, Fabrikarbeiterin; Georg Schirm, Ehemann, 57 Jahre alt, Fuhrmann; Heinrich Diebold, Witwer, 67 Jahre alt, Steinhauer.

Ueberall werden Sie den Eindruck eines gut angezogenen Herrn erwecken — — — wenn Sie einen feschen, eleganten Winter-Ulster der Firma Rud. Hugo Dietrich tragen
Jedes einzelne Stück ist in Qualität, Schnitt und Ausstattung ein Meisterwerk feinster deutscher Modellschneiderei
Günstige Zahlungsbedingungen durch die KKK — Sehr billige Preise 58.— 75.— 98.— 110.— 135.—

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Zusammenbruch der Oustric-Bank.

Grosse Nervosität im ganzen Lande.

B. Paris, 7. Nov. (**Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".**) Das Pariser Bankhaus Oustric hat gestern mittag, wie bereits kurz gemeldet, seine Schalter geschlossen. Die Werte der Gruppe Oustric an der Börse waren schon seit einigen Wochen scharfen Kursstürzen ausgesetzt und anläßlich der Schwierigkeiten bei der Oktober-Liquidation an der Kulisse konnte das Haus seine Differenzen, die auf ungefähr 80 Millionen Frank geschätzt werden, nicht mehr begleichen. Die Schwierigkeiten der Bank Oustric haben auch sechs andere kleine Kulissenfirmen zu Fall gebracht. Nach vorsichtigen Schätzungen dürfte die Kulisse durch den Krach des Hauses Oustric einen Verlust von ungefähr 40 Millionen Frank erleiden. Außerdem sind eine ganze Reihe von Provinzbanken, die mit Oustric in enger Verbindung standen, durch seinen Zusammenbruch mitgerissen worden, so die alte, französische Bank Adam in Boulogne-sur-Mer, der Crédit du Rhône in Lyon und, wie heute bekannt wird, auch die von der Bank Adam kontrollierte Locour u. Chasseriaux in Angoulême.

Die Bank Oustric, die eine ausgesprochene Spekulationsbank war, wurde im Jahre 1919 von dem Pariser Kulissier Oustric als Aktiengesellschaft gegründet. Das Aktienkapital wurde in den letzten 10 Jahren von 10 auf 100 Millionen Franks erhöht. Die Bank, die sich in der Pariser Geschäftswelt sehr bald einen guten Ruf erwarb und deren finanzielle Operationen sich in der Inflationszeit mit unglaublicher Schnelligkeit vermehrten, kontrollierte neben einer Reihe äußerst solider Unternehmungen — wie die Automobilwerke Peugeot und einige große französische Schuhfabriken — auch eine große Zahl anderer Unternehmungen mit ausgesprochen spekulativem Charakter. Oustric, der als einer der geschicktesten, aber auch verwegensten französischen Finanziers galt, hatte sich im Laufe der letzten 10 Jahre schon zweimal in großen Schwierigkeiten befunden. Doch gelang es ihm, sich wieder aufzurichten, diesmal wurden aber seine Schwierigkeiten durch die allgemeine Depression des Pariser Marktes, mit der er nicht genügend gerechnet zu haben scheint, verschärft. In gut unterrichteten finanziellen Kreisen verlautet, daß die Peugeot-Automobilwerke durch den Zusammenbruch des Hauses Oustric vorläufig nicht ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen sein dürften, da die Aktienmehrheit vor einigen Tagen aus den Händen Oustric wieder in den Besitz der Familie Peugeot zurückgegangen sein soll. Eine genaue Abschätzung der Aktiven und Passiven der Bank ist zur Stunde natürlich noch nicht möglich. Die Liquidation wird infolge der Höhe der immobilisierten Kapitalien — die letzte Bilanz der Bank schloß mit einer Summe von 1500 Millionen Francs ab — jedenfalls 2—3 Monate in Anspruch nehmen.

Der Krach des Hauses Oustric hat auch in politischen Kreisen eine gewisse Nervosität hervorgerufen. Von sozialistischer Seite ist bereits eine Interpellation über die letzten Vorgänge an der Pariser Effektenbörse in der Kammer angemeldet worden. Es scheint, daß die Opposition dieses Terrain für günstig hält, um zu einem Schlage gegen das Kabinett Tardieu auszuholen. Die Pariser Börse, die in der ersten Hälfte ihrer heutigen Sitzung vollkommen unter dem Eindruck des Krachs des Hauses Oustric stand, erholte sich in der Folge und die Kurse bewegten sich im allgemeinen sogar auf einem etwas höheren Niveau als gestern.

Die deutsche Privatversicherung im Jahre 1930.

Der Generaldirektor der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Dr. Kurt Schmitt behandelte in einem Vortrag vor Vertretern der Regierung, des Parlaments, der Wirtschaft und der Presse eingehend die derzeitige Lage der deutschen Privatversicherung. Die Zusammenbrüche der jüngsten Zeit seien als Reinigungskrise anzusehen. Es wäre falsch, ihre Gründe in der allgemeinen Lage der Privatversicherung zu suchen, sie lagen vielmehr in der Geschäftspolitik der betreffenden Gesellschaften. Die Prämien der in Konkurs gegangenen (einschl. Favag) und der von Schwierigkeiten betroffenen Gesellschaften betrugen weniger als 10 Prozent der Prämieneinnahme der Privatversicherer im Jahre 1929. Das Gesamtgewerbe sei gesund. Die Bruttoprämieneinnahme sowie die Kapitalien und Reserven der Privatversicherer hätten sich auch im laufenden Jahre verstärkt. Besonders erfreulich entwickele sich die Lebensversicherung. Ihr Bestand sei für Ende 1930 auf 19 Milliarden zu schätzen und übersteige damit den Bestand von 1914 um fast 3 Milliarden. Der in der Lebensversicherung liegende Spar- und Versorgungsgedanke werde immer mehr Gemeingut aller Kreise. Auch die Gewinne aus der Lebensversicherung seien befriedigend, sie betrugen 1929 11: Aus dem Gesamtüberschuß würden 91 Prozent, aus dem Ueberschuß des gewinnberechtigten Geschäfts bis zu 99 Prozent regelmäßig an die Versicherten abgeführt. Das technische Ergebnis in der Sachversicherung sei im Durchschnitt der Jahre seit 1924, besonders im Jahre 1929, unbefriedigend gewesen. Nur die Kapitalerträge haben in den letzten Jahren mehrmals die Möglichkeit geschaffen, Gewinne auszuweisen. Das Jahr 1930 verlaufe bisher besser.

Der Redner wandte sich dann dem Entwurf zur Aenderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes zu und billigte im allgemeinen die darin verfolgten Ziele. Das Kernstück des Entwurfs betreffe den Ausbau des Revisionswesens. Die jährlichen Revisionen durch geeignete Sachverständige oder Treuhandgesellschaften und die mindestens fünfjährigen Revisionen durch das Reichsaufsichtsamt würden befriedigende Ergebnisse haben, wenn die Prüfer der Schwierigkeiten Herr werden, die der komplizierte Apparat einer Versicherungsgesellschaft biete. Die Revision verlange große praktische Erfahrung und umfassende Kenntnisse, und es werde alles darauf ankommen, daß sich auf den im Entwurf vorgesehenen Wegen ein Stamm von tüchtigen Revisoren heranbilde. Der Redner befaßte sich dann mit den Vorschlägen, die das System der Teileinzahlung für Versicherungsaktien beseitigen wollen, und beleuchtete die praktischen Schwierigkeiten, die der Verwirklichung dieses Gedankens grundsätzlich und zur Zeit entgegenstehen. Auf dem Gebiet der Publizität fordert er, daß die Geschäftsberichte ein klares Bild der Lage ergeben und Umfang und Verlauf sowohl des direkten wie des indirekten Geschäftes erkenntlich machen müßten. Ferner schlug er vor, die verschiedenartigen Abrechnungssysteme für die einzelnen Branchen in Zukunft durch das einheitliche Abrechnungssystem zu ersetzen, das bei der Sachversicherung angewandt werde.

Den letzten Teil seiner Ausführungen widmete der Redner dem wichtigen Kapitel der Beziehungen zwischen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsnehmern. Er zeigte an Hand von Beispielen, welche großen Anforderungen die Vertragserfüllung an die Umsicht und Verantwortungsfreudigkeit der Organe stellt. Im Verhältnis zwischen den Gesellschaften und ihren Versicherungsnehmern seien nicht immer nur reine Rechtsfragen zu lösen. Die notwendigerweise auf den Normalfall zugeschnittenen Bedingungen müßten im Einzelfalle durch die Praxis in verständiger Weise ausgelegt werden, wenn das formale Recht zu einem unbilligen Ergebnis führe. Auch bei den Versicherungsgesellschaften kämen Fehler vor, weil ihre Mitarbeiter und Agenten bei den schwierigen Anforderungen des Berufs ihre Aufgaben nur erfüllen könnten, wenn sie ihre Sachkenntnis in dem richtigen Geiste anwendeten, und weil die der Leitung obliegende Erziehungsarbeit wegen der großen Zahl dieser Mitarbeiter nicht von heute auf morgen geleistet werden könne. Hieraus leitete der Vortragende einen Vorschlag ab, der darauf hinausläuft, die Tätigkeit des Reichsaufsichtsamts als Beschwerdeinstanz durch eine Art Selbstkontrolle zu ergänzen. Er befürwortete, etwa nach dem Vorbild der Aerzte- und Anwaltskammern, daß beim Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung eine Versicherungskammer gegründet und ihre Aufgaben gesetzlich festgelegt würden. Nach seinem Vorschlag soll der Präsident des Reichsaufsichtsamts die Leitung übernehmen und der Kammer alle Fälle zur Entscheidung vorlegen, in denen Zweifel an dem korrekten kaufmännischen Verhalten eines Versicherers bestehen, und die ihm durch Beschwerde der Versicherungsnehmer oder auf andere Weise bekannt werden. Die Kammer, gebildet aus einem Mitglied des Reichsaufsichtsamts und geeigneten, vom Reichsaufsichtsamt ernannten sachverständigen Beisitzern, fällt dann eine mit Gründen versehene Entscheidung darüber, ob das Vorstandsmitglied einer Gesellschaft durch sein Verhalten gegen seine Berufspflichten verstoßen hat oder nicht.

*

Generalversammlung der Viehhandelsorganisation. Am 27. und 28. November d. J. findet in Berlin die Generalversammlung (Bundestag) des Bundes der Viehhändler Deutschlands e. V. statt. Der Bund der Viehhändler blickt in diesem Jahre auf sein 30jähriges Bestehen zurück. Aus kleinen Anfängen hat sich der Bund zu einer machtvollen Standesvertretung entwickelt. Er umfaßt heute 180 Vereine mit ca. 17 000 Viehhändlern und stellt somit eine nahezu geschlossene Interessengemeinschaft dieses Berufsstandes dar.

Dr. ing. h. c. Clemm. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Darmstadt haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung Maschinenbau Ernst Otto Clemm, Direktor der Zellstoffabrik Waldhof, in Würdigung seiner Verdienste um die Entwicklung der Zellstoffindustrie die Würde eines Dr. ing. e. h. verliehen.

Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft. Das Unternehmen, das der Neunkirchener Eisenwerke A.-G. vorm. Gebr. Stumm in Neunkirchen (Saar) nahesteht, weist für das am 30. Juni 1930 zu Ende gegangene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 42 781 (14 187) RM. aus, der sich durch den vorgetragenen Vorjahrsgewinn von 43 310 RM. auf 86 091 RM. erhöht. Der auf den 4. Dezember 1930 einzuberufenden oGV. soll vorgeschlagen werden, eine Dividende wieder nicht zu verteilen, sondern den Gewinn nach Absetzung einer Zuweisung an den Reservefonds wieder vorzutragen.

Hugo Stinnes wieder an der Spitze des Stinnes-Konzerns. Wie uns aus Mülheim a. d. Ruhr gedrahtet wird, hat Hugo Stinnes, nachdem er während des Kriegsanleiheprozesses eine Reihe seiner Aufsichtsratsposten niedergelegt hatte, nunmehr wieder die Präsidentschaft der Hugo Stinnes Corp. in Amerika sowie auch wieder die Leitung der Hugo Stinnes G. m. b. H. in Mülheim a. d. Ruhr übernommen. Ebenso wird er in die Verwaltung der engeren Stinnesgesellschaften des Stinneskonzerns eintreten.

Metallwarenfabrik vorm. Wisseuer A.-G. Die Gesellschaft, die in den letzten beiden Jahren noch 11 und 8 Prozent Dividende verteilte, wird laut B.T. für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos bleiben.

Brauerei Geismann A.-G. in Fürth. Der AR hat beschlossen, der oGV am 5 Dezember vorzuschlagen für das am 30. September beendete Geschäftsjahr 1929/30 nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von wieder 12 Prozent vorzunehmen.

A.-G. Paulanerbräu — Salvatorbrauerei und Thomasbräu in München. Die Gesellschaft wird für das am 31 August beendete Geschäftsjahr 1929/30 wieder eine Dividende von 12 % auf 10 Mill. RM. Aktienkapital verteilen, es erscheint jedoch fraglich, ob auch diesmal wieder 3 Prozent Bonus gewährt werden kann.

Von den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

Mannheim, 7. Nov. (**Eigenbericht.**)

Am Weltweizenmarkt wurden Gerüchte über Rostschäden in Argentinien verbreitet, doch scheinen diese keinen großen Umfang angenommen zu haben. Die offizielle Schätzung der argentinischen Anbaufläche lautet jetzt auf 21.3 Millionen acres (1 acre gleich 40.46 Ar) gegen angebaute 16.2 Millionen acres im Vorjahre. Die australische Ernte wird jetzt auf 213 Millionen bushels (1 bushel gleich 27.2 Kg.) geschätzt. Da die Erntezeit für diese Weizenländer immer mehr heranrückt, ohne daß bisher ernsthafte Schäden zu melden gewesen wären, glaubt man mit weiter rückgängigen Preisen für diese Herkünfte rechnen zu müssen. Nach Broomhall gestaltete sich die Ansammlung der sichtbaren Bestände in den letzten fünf Jahren wie folgt (in Millionen bushels):

1926	1927	1928	1929	1930
225	237	317	507	543

Diese Zahlen zeigen, daß selbst bei einem ungünstigen Ernteergebnis in Argentinien oder Australien die Welt noch reichlich mit Weizen versorgt sein würde. Die Vereinigten Staaten und Kanada haben große unverkaufte Mengen liegen und nach unverbürgten Nachrichten soll auch noch mit reichlichen Zufuhren Rußlands zu rechnen sein. Nimmt man noch die Tatsache hinzu, daß in Deutschland vorläufig nur 20 Prozent Auslandsweizen in Verbindung mit 80 Prozent Inlandweizen vermahlen werden dürfen und daß der Zoll auf Auslandsweizen jetzt soviel beträgt, wie vorher der Einkaufspreis für die 100 Kg. Inlandweizen, so läßt sich für den Markt in Auslandsweizen schlechterdings keine Aufwärtsbewegung von Dauer voraussehen. Soweit Auslandsweizen in Frage kommt, bekundeten die süddeutschen Märkte lediglich Interesse für verzollte Partien, die fest lagen. U. a. wurden für Manitoba I 36.50 RM., für russischen Weizen 36 RM., je 100 Kg., franko Mannheim, bezahlt, während zu Wochenbeginn noch mit 35.25—36 RM. bezw. mit 35 bis 36 RM. anzukommen war. Die Vorräte in diesen verzollten Partien sind verhältnismäßig nur noch klein. Wenn sie von der zweiten Hand — lediglich um solche Transaktionen handelt es sich — doch um 1—2 RM. unter den direkten Cif-Paritäten abgegeben werden, so geschieht dies lediglich in Rücksicht auf die rückgängigen Notierungen in Uebersee und die wachsenden Lager- und Versicherungsspesen. Für verzollten Manitoba II werden von der ersten Hand bereits 36—36.50 RM., für Manitoba- und Russen-Weizen 38.60—38.75 RM. gefordert aber nicht bewilligt, weil die Mühlen eben noch andere Eindeckungsmöglichkeiten hatten. Allmählich dürften sich jedoch auch die Forderungen der zweiten Hand den Cif-Paritäten mehr und mehr annähern. Für in Rotterdam disponiblen Manitoba II, Pacific, wurden von den Abladern 7.45 hfl., transbordé Rotterdam, für Hard Manitoba I, Pacific, schwimmend seit 16. 10., 7.85 hfl., cif Rotterdam, für Hard Manitoba I, Atlantic, November, 8.00 hfl., für Manitoba I, Atlantic, November, 7.82 hfl., desgl. II 7.60 hfl. cif Rotterdam, für Bahia Blanca, 77 Kg., schwimmend, 6.46 hfl., cif Rotterdam, gefordert. Gries-Weizen, Canada Western, Amber Durum I, November-Dezember, kostete 7.97, desgl. II 7.85—7.90, desgl. III 7.75 bis 7.80 hfl., cif Rotterdam-Antwerpen.

Der Markt für Inlandweizen hatte zunächst einen stillen Verlauf genommen. Gegen Wochenmitte jedoch befestigte er sich und, während die Preise an der Montagsbörse gegenüber dem vorausgegangenen Donnerstag noch um 15—20 Pfennig, je 100 Kg., nachgegeben hatten, holten sie nicht nur diesen Rückgang wieder ein, sondern stiegen darüber hinaus um ca. 15 Pfennig, je 100 Kg., an. Dabei wirkt sich der Umstand aus, daß die 80 Prozent Vermahlung von Inlandweizen die Mühlen zu größeren Käufen veranlassen und daß die Bestände [illegible] Zeit kleiner zu werden beginnen. Für Weizen hiesiger Gegend wurde zuletzt 26.50—26.75 RM. verlangt. Käufe allerdings wenig abgeschlossen, weil diese Weizen sich weniger gut als mitteldeutsche zur Beimischung eignen. Für mitteldeutsche Herkünfte forderte man 26.50—27 RM., für Sachsen-Saale-Weizen 27—27.25 RM., für Thüringer Weizen 27.25 RM., für Weizen aus der Wetterau 26.75—27 RM., franko Mannheim.

Roggen lag etwas fester. Für gute schwere bayerische und hessische Roggensorten wurden 17—17.50 RM., für Roggen hiesiger Gegend 16.25—16.50 RM., Parität Mannheim-Ludwigshafen-Worms, bezahlt.

Das Mehlgeschäft gestaltete sich ungleichmäßig. Nachdem in letzter Woche die Umsätze wieder kleiner geworden waren, sind bei einzelnen Mühlen inzwischen wieder größere Abschlüsse erfolgt, weil der Mehlgroßhandel anfängt, seinen Kalkulationen nicht mehr den rückgängigen Auslandsweizenpreisen, sondern den anziehenden Preis für Inlandweizen zugrundezulegen und deshalb über den unmittelbaren Bedarf hinaus etwas Ware kaufte. Am Niederrhein haben die Mühlen am Morgen des 6. November den Preis für Weizenmehl um 0.25 RM. je 100 Kg. erhöht und bei den oberrheinischen Konventionsmühlen ist mit einem gleichen Aufschlag alsbald zu rechnen. Bei anderen Mühlen wiederum waren weniger neue Abschlüsse zu verzeichnen und der die norddeutschen Mühlen vertretende Mehlgroßhandel berichtete über nur kleine Umsätze, obwohl die norddeutschen Mühlen mit ihren Offerten bis zu etwa 2 RM. billiger als die süddeutschen sind, was von letzteren mit bestehenden Qualitätsunterschieden erklärt und begründet wird. Donnerstag blieb der Konventionspreis von 41.50 RM. für Weizenmehl, Spezial Null, unverändert; auch für süddeutsches Roggenmehl wurde eine Preisänderung nicht vorgenommen, wogegen die norddeutschen Forderungen zeitweise um 25 Pfennig, je 100 Kg., billiger waren.

Hafer hatte unverändert ruhigen Markt. Der Niederrhein bekundete wieder einiges Kaufinteresse und bezahlte cif dort 14.80 RM., für 53 Kg.-Ware 15.60 RM. Ab Hinterbaden kostete Landhafer neuer Ernte etwa 14.00 RM.

Gerste begegnete wieder nur sehr mäßigem Kaufinteresse. Für Pfälzer Mittelqualitäten legte man ca. 22.50 RM. ab Verladestation an. Die Forderungen für rheinhessische Gerste lauteten auf 19.75—[illegible] RM., für Pfälzer Gerste in guter Qualität ab Stationen auf 23.00—[illegible] Reichsmark.

Futtermittel waren gut gehalten bis auf ölhaltige Artikel, die gegenüber der Vorwoche eine Preisermäßigung um etwa 25 Pfennig je 100 Kg. erfuhren. Dieses Marktgebiet leidet unter der Geldknappheit der Landwirtschaft. Man hofft jedoch bei der zunehmend kälter werdenden Witterung auf eine Befestigung, zumal die Stimmung sonst als [illegible] gilt. Verlangt werden für die 100 Kg. je nach Qualität und Lieferzeit in RM.: Nachmehl 14—16, Futtermehl — vernachlässigt — 8—[illegible], Weizenkleie, feine, 6.00, mittelgrobe 6.50, grobe 7, Roggenkleie 6.50. Für Kleie waren die Mühlen keine starken Abgeber und es erhielt [illegible] namentlich für spätere Lieferungen Kaufinteresse. Ferner verlangte man für Biertreber 10—10.50, Malzkeime 8.50—10, Trockenschnitzel, ab Fabrik 5.75—6, Erdnußkuchen 11.25, Leinkuchen 16, Wiesenheu, lose 5.80—6, Luzerne-Kleeheu, lose 6.20—6.60, Preß-Stroh 3 bis 3.60, Bündelstroh [illegible] bis 3.40 RM. G. H.

Mehlpreiserhöhung.

Die der Oberrheinischen Mühlenkonvention angehörenden Großmühlen haben ab Freitag den Preis für Weizenmehl um 0.25 RM. je 100 Kilogramm erhöht.

Abendbörse weiter schwach.

Frankfurt, 7. Nov. (**Eigenbericht.**) Unter dem Eindruck der Oustric-Krise, die zwei weiteren Kulissenbanken Schwierigkeiten gebracht hat, verlief die Abendbörse bei sehr kleinem Geschäft. Die Kurse lagen allgemein schwächer bei geringer Aufnahmeneigung. Auch die ersten Newyorker Kurse lauteten nicht günstig. Farben insgesamt 1 Prozent niedriger. Daneben auch Elektrowerte und Kaliaktien gedrückt. Auch die übrigen Märkte zeigten meist schwächere Kurse. Im Verlauf blieb die Börse jedoch widerstandsfähig, sodaß stärkere Kurseinbrüche nicht zu verzeichnen waren. Renten lagen vollkommen still. Farben schlossen 138¾ Prozent.

Anleihen: Altbesitz 54.25, Neubesitz 6.50, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2.35.

Bankaktien: Barmer Bankverein 101, Berl. Handelsges. 190, Commerz- u. Privatbank 114.25, Darmst. u. Nationalb. 150.25, DD-Bank 110.25, Dresdner Bank 110.5, Oesterr. Credit 27.55.

Bergwerksaktien: Buderus 53.5, Gelsenkirchen 87.5, Harpener 84.75, Kali Aschersleben 190, Westeregeln 192, Mannesmannröhren 71.5, Phönix Bergbau 66, Rhein-Stahl 78.75, Ver. Stahlwerke 68.5.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 37.

Industrieaktien: AEG. Stammaktien 113.75, Aku 68.5, Daimler Motor 24.75, Dt. Linoleumwerke 124.5, Elektr. Licht u. Kraft 121.5, J.-G. Farben 138.62, Felten u. Guilleaume 94, Gesfürel 121, Goldschmidt Th. 44, Holzmann 76.75, Junghans Gebr. 26.5, Lahmeyer 144, Metallgesellschaft 86, Rütgerswerke 49.5, Schuckert El. Nürnb. 131.12, Siemens u. Halske 178, Südd. Zuckerf. 132.5, Thür. Lief. Gotha 80, Verein f. chem. Ind. 60, Voigt u. Häffner 150, Wayß u. Freytag 53, Zellstoff Aschaffenburg 80, Zellstoff Waldhof 108.75.

Newyorker Börse.

WTB. Newyork, 7. Nov. (**Funkspruch.**)

Zu Beginn des heutigen Verkehrs hielten sich die Kursveränderungen im allgemeinen in engen Grenzen. Public Utilities, Stahlshares sowie die Anteile von Telephon- und Telegraphengesellschaften erfreuten sich einigen Kaufinteresses. Industrieaktien tendierten unregelmäßig, während Oel- und Motorenwerke zur Schwäche neigten. Im Verlauf kam es zu Verlusten von 1—7 Dollar, von denen in erster Linie Public Utilities und Eisenbahnen betroffen wurden. Größere Abgaben der Baissiers wirkten sich am Markt aus, sodaß neue Tiefkurse erreicht wurden. Auch führende Industriewerte, die sich anfangs guter Nachfrage erfreut hatten, gaben später im Einklang mit der Gesamttendenz nach. Nachmittags blieb die Tendenz unverändert schwach. In der letzten Börsenstunde wurden neue Liquidationen vorgenommen, sodaß viele Standardwerte 3—10 Dollar unter Vortagsstand notierten. Die Börse schloß matt. An der Curbbörse fielen große Liquidationen in Cities Service auf, die um 3 Dollar gedrückt waren und mit 202 notierten. Tagesgeld 2 Prozent.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 7. Nov. (Funkspruch.)
Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen:	6. 11	7. 11
3 frz. Rte. 6)	85.80	86.15
5 do. 15/16 6)	100.45	100.55
4 do. 17 6)	101.05	100.30
4 do. 18 6)	99.00	99.25
5 do. 20 6)	103.55	103.80
6 do. 27 6)	103.10	103.25
Terminmarkt:		
Bqu. d. France 1)	20160	20380
„ Nat. Créd. 3)	1290	1285
„ de Paris 3)	2270	2275
„ Union 3)	13[illegible]0	1375
Cpt. Lyon-Al. 5)	775	750
Créd. Comm. 3)	1200	1205
„ Lyonn. 3)	2660	2[illegible]60
„ Mobilier 3)	697	710
Suez-Kanal 5)	16500	16450
Ch. d. F. Est 3)	1105†	1112
do. Lyon 3)	1570†	1560
do. Midi 3)	1220	121[illegible]
do. Nord 4)	2130	2150
do. Orléans 3)	140[illegible]	1400

	6. 11.	7. 11.
Métropolit. 5)	1155	1152
Distr. d'El. 5)	2065	2060
Cie. Gén. El. 3)	2575	2575
En. El. Lit. Méd. 3)	1235	1[illegible]44
[illegible] du Nord 5)	916	920
Thoms. Hst. 3)	618	613
Courrières 6)	1212	1216
Lens 6)	976	963
Kuhlmann 5)	700	696
Phos. Gafsa 6)	652	653
Charg. Réun. 3)	516	515
C. Transatl. 2)	575	545
Air Liq. 6)	1160	1155
Citroen B 3)	600	595
Peugeot 3)	400	380
Un. Europ. 3)	1185	1190
Russe Cs. 3)	415	400
4 Türk. un. 3)	4550	4410
5 do. 14 3)	3210	3165
Wag. Lits 3)	369	348
Rio Tinto 9)	3785	3750

Kassamarkt:	6. 11.	7. 11.
Soc. Gn. Als. 3)	1375	1375
Appl. Indust. 6)	594	596
Elect. Paris 5)	1350	1400
En. El. Ctr. 3)	1160	1150
En. Indstr. 6)	435	405
Es. Lum. 6)	770	770
Forc. Mot. H.-Rh. 3)	1095	1106
Ind. Elec. 3)	1050	1025
Dollf. Mieg 3)	82[illegible]0	8400
Ac. Longwy 3)	1495	1485
Ac. Marine 3)	1070	1062
Den. Anzin 3)	2300	2250
Creusot 4)	1910	1915
Sole Artf. 6)	4800	5000
Mess. Marit. 5)	190	190
Gr. Moul. Paris 10)	185	188
Harpener 7)	—	3050

† excl. Dividende

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr. 3) 500 Fr. 4) 400 Fr. 5) 250 Fr. 6) 100 Fr. 7) 600 Fr. 8) 100 Belg. Fr. 9) 5 Pfd. Sterl. 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 7. Nov. (Funkspruch). Schlußkurse.

	6. 11.	7. 11.
Engl. Cs. 2½ 1)	58½	58⅜
5½ Younga. 1)	79¾	79
4 Türk. Unif. 1)	9¼	9½
Can. Pacific 1)	44	44
Braz. Tract. 1)	26¼†	27
Inter. Nickel 1)	17¾	18⅛
Schw. Kugel 1)	9[illegible]	9¼
East Rand 2)	8.6	8.6

	6. 11.	7. 11.
De Beers D. 1)	5⅞	5¾
R. Tint. Ord. 1)	30[illegible]	30[illegible]
Mex. Eagle C. 2)	8.7½	8.6
Royal Dutch 1)	27⅝	27¾
Shell Trans. 1)	4 11/16	4 11/16
Columbia G. 1)	2½	2½
Gramoph. G. 1)	2¼†	2[illegible]
Polyphon 1)	1⅛	1⅛

	6. 11.	7. 11.
Brit. Cel. Od. 2)	10	10
Courtaulds 1)	45	45.7½
Glanzstoff 1)	⅝	⅞
Swed. Match 2)	13⅞	13 7/16
Kr. & Toll 1)	24[illegible]	24[illegible]
Imp. Chem. 2)	20.9	21.1½
Int. Holdgs. 3)	3⅜	3½
Mex. Light 3)	52½	52⅛
Mex. Tramw. 3)	9½	9

1) = Pfd. Sterling, 2) = sh, 3) Dollar. † excl.

Ettlinger Rindvieh- und Pferdemärkte. Die Märkte haben sich seit ihrer Wiedereröffnung im Mai d. J. gut eingeführt und erfreuten sich bisher eines guten Besuches von Verkäufer- und Käuferseite. Der nächste Markt findet am Mittwoch, den 12. November, vormittags 8½ Uhr, statt. Auch die Schweinemärkte in Ettlingen, die jeden Mittwoch stattfinden, nehmen immer mehr an Bedeutung zu. Gegenüber den gleichen Monaten der Vorjahre hat sich jetzt die Zufuhr an Schweinen mehr als verdoppelt, auch der Absatz kann als sehr gut bezeichnet werden. (Siehe heutiges Inserat.)

Grosshandelsindex.

Im Monatsdurchschnitt Oktober stellte sich die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes mit 120.2 um 2.1 Prozent niedriger als im Vormonat (122.8). Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 3.7 Prozent auf 109.3 (113.5) und diejenige für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 1.8 Prozent auf 114.2 (116.3) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren ist weiter auf 146.9 (148.4) oder um 1.0 Prozent gesunken.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 7. Nov. (**Deutscher Kursfunk.**)

Reis: Vom Osten liegt nichts neues vor. Am Platze blieben Preise unverändert bei stetiger Tendenz. Seitens Süd-Amerika besteht weiterhin gute Nachfrage, auch das Inlandsgeschäft ist heute befriedigend.

Baumwolle: Stetig. Americ. Universal Standard Middling loco 11.85 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine [illegible] stand I 3.45 pence per lb. Bremen Klausel II 4.25 pence per lb.

Zucker: Effektivmarkt stetig auf festere Auslandsmeldungen. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 7.8¾ sh., dto. per November-Dezember 7.6⅝ bis 7.7¼ sh., deutscher Kristallzucker prompt 7.3 sh. Terminmarkt fest.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete heute in fester Haltung bei unveränderten bis ¼ Pfennig höheren Preisen. Die aus Brasilien vorliegenden Offerten lauten heute unverändert. Es zeigte sich heute etwas mehr Interesse seitens Skandinaviens und Italiens, dagegen ist die Loconachfrage bei unverändert lautenden Forderungen sehr gering. Zentralamerikaner: Tendenz ruhig, aber eher etwas freundlicher. [illegible] frage besteht heute nur nach feinen Sorten. Preise unverändert.

Schmalz: Tendenz willig. Americ. Steamlard 29 Dollar, [illegible] Purelard per vier Kisten zu 25 Kilo netto diverse Standardmarken [illegible] bis 31 Dollar tran. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen „[illegible] Kreuz" 34 Dollar.

Oele und Fette: Infolge der gebesserten Preise für das [illegible] produkt konnte sich auch Leinöl im Preise wie folgt bessern: Leinöl, [illegible] lose, ohne Faß, prompt und November 54¼ RM., dto. per Dezember-Januar 51½ RM. und per Februar-April 49 RM., Harburger Kokosöl [illegible] Palmkernöl werden für prompt bis April mit 26.7.6 Lst. offeriert. Das Geschäft bleibt jedoch gering. Leinsaat la Plata cif. Hamburg per November 13.15 fl. und per Januar-Februar 12.15 fl. Sonst unveränderte Preise.

Hülsenfrüchte: Leider sind die gehegten Erwartungen nicht in Erfüllung gegangen; der Markt tendiert weiter sehr ruhig bei kleinem Geschäft. Preise unverändert.

Rohkakao: Ruhig, keine Preisveränderungen.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 7. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. v. 100 Kg.): November [illegible] (5.55), Januar 5.90 (5.67½), März 6.15 (5.92½), Mai 6.40 (6.17½). Mais (in Hfl. v. Last 2000 Kg.): November 89 (83½), Januar [illegible] (85¾), März 94½ (89½), Mai 96 (91).

Liverpool, 7. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern). Weizen (100 lb.): Tendenz fest (stetig); Dezember 5.8½ (5.7⅛), März 5.8¼ (5.6⅝), Mai 5.9 (5.7⅝). — Mais [illegible] lb.): Tendenz fest (stetig); cif. Plate (480 lb.): November-Dezember 16.10½ (15.6), Dezember-Januar 16.10½ (16), Januar-Februar [illegible] (16.6). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 25½ (25½), Weizenmehl 22—28½ (22—28½). Preise in shilling und pence.

Chicago, 7. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig (fest); Dezember [illegible] bis 74⅜ (74—74⅛), März 78⅛—78¼ (77¾), Mai 80⅜—80¼ (80⅛—80[illegible]). Mais: Tendenz stetig (fest); Dezember 73⅝ (73¾), März 76¾ [illegible], Mai 78⅝ (79). — Hafer: Tendenz stetig (fest); Dezember 31⅞ [illegible], März 33⅜ (33⅝), Mai 35⅝ (35⅛). — Roggen: Tendenz stetig [illegible] Dezember 42⅝ (43), März 47⅛ (47), Mai 49 (49). (Alles in Cents per Bushel.)

Winnipeg, 7. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (fest). Dezember 68¾ [illegible], Mai 74⅛ (73⅜), Juli 76¼ (75¼). Hafer: Dezember 27⅞ (27¼), [illegible] 30⅜ (30). Roggen: Dezember 34¼ (33½), Mai 39⅞ (39), Gerste: Dezember 24⅝ (23¾), Mai 29⅜ (29), Leinsaat: Dezember 112¼ [illegible], Mai 118 (118¾), Manitoba-Weizen: Loco Northern I 68⅜ [illegible] II 66⅝ (65¼), III 63⅝ (62½).

Buenos Aires, 7. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern) Weizen: November 7.40 (7.33), Februar [illegible] (7.34), März 7.51 (7.44), Mais: November 4.10 (4.—), Dezember [illegible] (4.20), Januar 4.45 (4.39), Hafer: Februar 4.— (4.—), Leinsaat [illegible] Tendenz stetig (stetig), November 13.50 (13.30), Februar 12.17 [illegible].

Rosario, 7. Nov. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern) Weizen: November 7.05 (6.95), Mais: November 4.— (3.90), Leinsaat: November 13.60 (13.25), Wetter: Mäßiger Regen. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 7. Nov. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz fest (kaum stetig); Januar [illegible] (1035), März 1040 (—), November 1112½ (1085), Dezember 1080 (1060). Speck loco 1450 (1450), Schmalz loco 1160 (1160). — Schweine: niedrigster Preis 900 (900), leichte Schweine höchster Preis 925 [illegible], schwere Schweine niedrigster Preis 910 (915), schwere Schweine höchster Preis 935 (940), Schweinezufuhr in Chicago 26 000 (37 000), Schweinezufuhr im Westen 77 000 (102 000).

Newyork, 7. Nov. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 1235 (1235), Schmalz mid. Western 1220—1230 (1220—1230). Talg, spezial extra 4½ (4½), Talg extra lose 4⅜ (4⅜), Talg in Tierces 5⅛ (5⅛).

London, 7. Nov. (**Drahtbericht.**) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz stetig; Standard p. Kasse 43 7/16—43¼, 3 Monate 43⅝—[illegible], Settl. Preis 43½. Elektrolyt 45¾—46¼, best selected 44½—45¾, Elektro-wirebars 46¼. — Zinn: Tendenz ruhig; Standard p. Kasse 112[illegible], 112¼. 3 Monate 113½—113⅝, Settl. Preis 112¼, Banka 117¾, Straits 117¾. — Blei: Tendenz willig; ausländ. prompt 15⅓, entf. Sichten 15⅝, Settl. Preis 15½. — Zink: Tendenz willig; gewöhnl. prompt 14 11/16, entf. Sichten 15 3/16, Settl. Preis 14⅝. — Quecksilber [illegible] Wolframerz 17½, Kupfersulphat 20½—21.

Metall-Terminnotierungen

Berlin. 7. Nov. (Funkspruch.)

	Kupfer			Blei			Zink		
	bez.	Brief	Geld	bez.	Geld	Brief	bez.	Geld	Brief
November	-.-	84.5	86.5	—	29.75	30.5	-.-	29.25	[illegible]
Dezember	-.-	85.25	86	—	30	„	-.-	29.5	[illegible]
Januar	-.-	85.5	„	—	„	„	-.-	29.7	[illegible]
Februar	-.-	„	„	—	„	„	-.-	30.25	[illegible]
März	-.-	„	„	—	30.25	„	-.-	30.75	[illegible]
April	-.-	„	„	—	„	„	-.-	31	[illegible]
Mai	-.-	„	„	—	„	„	-.-	31.25	[illegible]
Juni	-.-	„	„	—	„	„	-.-	31.-	33
Juli	-.-	„	„	—	„	„	-.-	31.75	[illegible]
August	-.-	85.75		—	„	„	-.-	32.5	[illegible]
September	85¾	6	86.25	30.5	„	„	33	32.75	33.[illegible]
Oktober	86¼	„	„	—	„	„	-.-	33	[illegible]
Tendenz		stetig			ruhig			kaum stetig	

Heute eine neue Krawatte

Meine Spezialserie
1 Binder **3.75** / 3 Stück **10.-**
enthält fabelhafte Neuheiten

Rud. Hugo Dietrich

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unserer lb. Mutter

Frau Rosa Speck Wwe.

geb. Röck

sagen innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie May.

Karlsruhe, 7. Nov. 1930.

Karl Kraus
Gretel Kraus
geb. Lutz
Vermählte
8. November
…heim
…Riedlingen
Zeutern
Waldmühle

…ben Sie daran gedacht

wie oft es Ihnen zu Hause geholfen hat — oder unterwegs — gerade dann, wenn der Schmerz am heftigsten auftrat, da fehlte es, Ihr Citrovanille, das bewährte, mild und rasch wirkende Mittel gegen Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien und rheumatischen Zahnschmerz. In den Damentasche oder in der Westentasche des Herrn — da ist der Platz für diesen zuverlässigen Begleiter, für Citrovanille! Erhältlich in Apotheken in Pulver- oder Oblaten-Packung zu RM 1.15. Bitte achten Sie auf den Namen und verlangen Sie ausdrücklich

…TROVANILLE

Konditorei und Kaffee
Friedrich Nagel
…straße 41—45, Ecke Kaiserstraße
…Gansleberpastete im Ausschnitt.
Von 10 Uhr ab täglich
…rme Fleischpastetchen.
… 699 Telefon 699

…ananen
…fund heute nur **25** Pfg.
…öpferich, Gottesauerstr. 33a,
…nenstrasse 35. 207…

Amtliche Anzeigen

…enbahnbetrieb z. Flugplatz anläßlich der Landung des Zeppelinluftschiffes.

…Bewältigung des am Sonntag, den … November, anläßlich der Landung des …luftschiffes zu erwartenden starken …andrangs ist vorübergehend eine Um… einzelner Linien erforderlich, außer… …kehren noch einige Einsatzlinien. … wird von 11.35 Uhr ab Marktplatz …aussichtlich 17.00 Uhr zum Flugplatz … Rheinhafen geleitet, der Verkehr … Mühlburger Tor — Rheinhafen und … wird durch die Linie 2 bezw. durch …agen vermittelt. … verkehrt von 10.00 Uhr ab bis etwa … Hauptbahnhof — Karlstr. — Haupt… …flugplatz; von hier über Marktplatz — …straße — Hauptbahnhof und wie zu… …Flugplatz. …rend der Dauer der Umleitung der … wird ein Pendelverkehr Ebertstraße — …heim — Eberitstraße eingerichtet. … Verkehr zum Flugplatz wird durch 2 …linien verdichtet, und zwar verkehrt … ab Durlach und die andere ab Schlacht… …on 10.00 Uhr an in Abständen von je …nuten über die Kaiserstraße — Moltke… …zum Flugplatz und zurück. …stehende Maßnahmen treten nicht in …, wenn die Fahrt des Luftschiffes nach … unterbleiben sollte. (2172)

…Karlsruhe, den 7. November 1930.

Städtisches Bahnamt.

…analbauten.

…Herstellung von …18. m Kanal … 40 und 50 cm) …vergeben werden. …bote sind ver… …en und mit Auf… „Kanalbauten" …pätestens 19. No… …vorm. 10 Uhr …Tiefbauamt, Rat… …immer 100, …reichen, wo auch … Bedingungen … Einsicht auf… … und Angebots… … abgegeben

…Karlsruhe, den …Nov. 1930. (2169)

…ädt. Tiefbauamt.

Ettlingen
Mittwoch, 12. Novbr. 1930:
Rindvieh-, Pferde- und Schweinemarkt.

Briefumschläge liefert Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Rheinwein-Qualitätsabfüllg.
0,68—2 M. Weingut Kappesser Wwe., Hahnheim bei Nierstein.

Heiratsgesuche

Selbstinserentin. Mädel, 25 J., v. ang. Aeuß., schöner Figur, hauswirtsch. vollkom., mit Ausst. u. Verm., sucht solid. Herrn (a. Witwer) zw. Heirat k. zu l. Nur ehrl. Zuschrift. u. Nr. K 935 an d. Badische Presse.

Immobilien

Hotel
mit gutem Umsatz, in pfälzischer verkehrsreicher Stadt zu verkauf. od. zu verpachten. Angebote unt. Nr. C5680a an die Bad. Presse.

Freudenstadt
In schöner, sommerl. Lage, Nähe d. Kurparks habe ich eine neuzeitl. einger. 3—4 Z.-Wohn., Bad, fl. w. u. k. Wass., Zentr.-Hz., gr. Gart. u. Zubehör usw. sofort od. spät. an ruh. Familie zu vermieten. (5830a)
G. Reinhardt, Postfach 89.

Geflügelfarm
Raum Karlsruhe, f. 1000 Hennen u. Aufzucht gut einger., weg. Todesf. sof. f. nur 3—4000 M zu vkf. Ang. u. S5891a an die Bad. Presse.

Eckhaus
mit 2 Läden u. 3 u. 4 Zim.-Wohnungen, in gut. Lage, zu 70 % des Friedenswertes, bei klein. Anzahl. zu verk.
M. Busam, Herrenstraße 38. (FH8908)

Kaufgesuche

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Lessingstr. 207 Tel 3166

Rollbahngleis
1000 m, zu kaufen gesucht. Angebote mit genauem Beschrieb sind spätestens bis 15. Nov. 1930, vormitt. 10 Uhr, beim unterzeichneten Amt abzugeben, wo auch nähere Auskunft über Lieferungsbedingungen erteilt wird.
Bruchsal, den 3. November 1930.
Stadtbauamt Bruchsal.

Spalthammer
neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. (2058 Holzhandlung Kempermann, Durlacher Allee Nr. 103, Telefon 5206.

Gr. Linoleum
gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. H.B.11140 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Sofort Bargeld!
Gebrauchtes
PIANO
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Markenangabe unt. H.S.11093/G1556 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

Schlafzimmer Speisezimmer
in Eiche und poliert,
Küchen schöne mod. Formen, äußerst billig. (23283)
Möbelschreinerei
J. Raftätter
31 Westendstraße 31
Teilzahl. Ratenkaufabk.

Schlafzimmer
aparte Modelle, in Birke imit., Eiche gebeizt u. Edelh., pol., zu bekannt bill. Preisen. Kompl. Zimmer Mark 290, 350, 450, 580.
Hain & Künzler
Waldstr. 6, kein Laden.

Gebr. Speisezimmer, schwarz, eichen 160 M, weiß. Kinderbett mit Auflegematratze 30 M zu verkauf. (FH8928) Putlitzstr. 5, 2. Stock.

Eintür. Spiegelschrk., schöne, pol. Bücherschr. Büfett, pol. 150 M, eich. 90 M. Dipl.-Schreibt. 60 M. Aktenschränkchen m. 16 Fäch. 35 M. Büchergestelle, 1- u. 2tür. Schränke, in weiß, pol. u. gestrich., Waschkom., Plüschsofa m. 2 Sess., Plüschdiwan, Chaiselong., Backensess., Bett. u. sonst. all. sehr bill. zu verkauf. Gutmann, Rudolfstr. 12. *

Zu verk.: Schlafzimmer, hell eiche, mit 3tr. Spiegelschrank, Kapok-Matr., Büfett, Schreibtisch, Vertiko, Ausziehtisch, Stühle, Diwan, Chaiselongue, all. bill. Fröblich, Uhlandstr. 12. *

Modernes eiche
Büfett
160 cm, mit polierter Mitteltüre, und
Kredenz 370 M
Möbelhaus
Freundlich
Kronenstraße 37/39.

Gebr. Warenschränke, Ladentheken, sowie Ausstellkasten f. Thek., Schleifl., Toilette für Kinderz., Flurgarderoben, Hocker bill. abzugeben A. Rudolph, Sternbergstr. 2. (2173

Guterh. Junk. u. Ruhr-Gasherd m. Backofen, sowie Gasherd ohne Backofen sehr billig zu verkf. Ettlingerstr. 21, parterre. (FW9577)

Emailleherd und ein Grude verk. billig Grenzstraße 10, Hof. (FH 8920)

Oefen
4 gut. erh. Zim.-Oefen in d. Preisl. bis 45 M zu verkauf. Anzuseh. Samstag zw. 2—5 U. Kriegsstr. 149, III. Haltest. Weinbrennerstraße, Linie 4. *

Einige
Schnellwaagen
m. Preisskala, m. Garantie bill. abzugeben.
Alb. Köhler, Belfortstraße 15.
Reparat. v. Schnell- u. Tafelwaagen billigst.

Schreibmaschine
Oliver, sehr gut erhalten, für 40 RM. zu verkaufen. (FH8931) Stefanienstr. 44, part.

Achtung! Briefmarken-Sammler!
Schöne Auswahlen f. Anfänger u. mittlere Sammler, mit 60 % Rabatt versendet geg. Standesangabe. (5819a B. Hornung, Hauptl., Rippolingen, Amt Säckingen.

2 gebrauchte
Eckbänke
geeign. für Wirtschaft, billig zu verk. Franz Jung, Waldstr. 11. *

Gelegenheitskauf!
Einige ganz neue Halblederbände (Romane) umständehalber preiswert abzugeben. Als Weihnachtsgesch. geeignet. Verzeichn. st. Int. z. Verfüg. (5820a B. Hornung, Hauptl., Rippolingen, Amt Säckingen.

2 schwere
Bilderrahmen
vergoldet (118×197 u. 135×165 cm), zu verkf. Kriegsstr. 57. (FH8934

Neuwertige
7/34 Limousine
6 Zyl., 4 Sitzer, 4tür., weit unter Preis zu verkaufen. Angebote u. Nr. 5844 an die Agentur der Bad. Presse Rastatt.

Schuhm.-Masch.
3flam. weiß. Gasherd, Nähmasch. bill. z. vkf. Staab, Adlerstr. 9, pt. (FH8926)

Herrenrad, gut erhalt., 25 M. Damenrad wie neu, zu verkf. FW9578 Irion, Schützenstr. 40.

Wer meine neuen hochwertigen, preisniedrigen, Spezial-Modelle besicht., kauft kein
gebrauchtes
Klavier
mehr. Teilzahlg. Garantie. Beste Referenz. Frankolieferung. (1499)
Heinrich
Rauch
Friedrichsplatz 7.

Piano
RM. 280.— sofort zu verkaufen. *
Stöhr, Ritterstr. 30
Pianofabrik.

Gelegenheitskäufe
gebraucht. Marken-
Pianos
2 Lechleiter
1 Zimmermann
2 Berdux
1 Feurich
u. a.
Bill. Preise. Garantie. Teilzahl.
H. Maurer
Gegründet 1879.
Kaiserstr. 176.
Ecke Hirschstraße.

PIANOS
Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie äuß. billig. Teilzahlung auch ohne Anzahlung.
Pianolager
Rudolf Schoch
Rüppurrerstraße 82.

Bill. Schr.-Grammophon m. Platten z. vkf. J. Mayer, Gebhardstr. Nr. 5, IV r. *

Gut erhaltene
3/4 Geige
komplett, zu verkauf. Rintheim, Ernststr. 101.

Pianos Flügel
neu u. gebraucht bei
Scheller,
jetzt **Karlstr. 68**
parterre. (15898)

PIANOS
neue, prachtv. Instr., gebr. billigst, Teilzahl. Pianohaus
Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstr. 8, Tel. 95. Verlang. Sie Offerte.

Gebrauchte
Musik-Apparate
führende Marken sehr billig, bei bequemster (1546)
TEILZAHLUNG
Garantie f. Qualität. — Unverbindliche Vorführung
MUSIKHAUS
Schlaile
Kaiserstr. 175.
II. Stock, Aufgang rechts. - Tel. 339.

SKI 2 Met.
Damen-Skistiefel
Gr. 40, neu,
Emaillebadewanne billig zu verk. (FH8930 Viktoriastr. 12a, III.

Getragene **Kleider**
Mädchen-
n. f. ja. Mann, ganz bill. an Privat abzug. Händelstr. 4, pt. (FH8917)

Rotbrauner Damenwintermantel Nr. 46, f. 12 Mark, wie neu, Damenwintermantel Nr. 44 12 Mark. * Herrenstraße 20, 1 Tr.

Eichenholzverkauf
Ein Waggon Ia trockenes Eichenholz versch. Stärke ist billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. H1058 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten

Büro - Laden
mit Lager, evtl. Garage, Bahnhofsgegend, für ruhigen Betrieb sofort oder später zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Angeb. unter Nr. B24971 an die Bad. Presse erbet.

3 Zim.-Wohn., 5. St., an pünktl., ruh. Mieter sof. z. vm. Ludw.-Wilhelmstr. 12, III. *

Kriegsstraße 125, pt., ist eine schöne
7 Z.-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zubehör, wird neu hergerichtet, sof. od. spät. zu vermieten. Anzus. von 12—6 Uhr. Näheres im Laden, Jollystraße 51. (21566)

Westl. Kriegsstraße eine schöne, ganz neu hergerichtete Wohnung von (FH8712)
6 Zimmern
und Zubehör, per sof. od. später zu vermiet. Näheres von 1—2 und von 4½ Uhr an bei Rup, Spitz, Schillerstraße 2. Telefon 1938.

Schöne
5-6 Z.-Wohng.
mit Zubehör, per sof. oder später zu vermieten. Näheres: Erbprinzenstraße 24, Büro Weiß. (1876)

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und reichlich. Zubeh., beschlagnahmefrei, in der Klauprechtstraße, nächst der Karlstraße zu verm. (22795 Näheres bei Schafer, Roonstr. 24. Tel 435

4 Z.-Wohnung
mit Bad zu vermieten. Westendstraße Nr. 18. *

Schöne
4 Zim.-Wohnung
mit Küche und Bad per sofort zu vermiet. Zu erfr. bei Bischoff, Amalienstr. 20. FH8929

Großes, möbliertes
Zimmer m. Küche
in gutem Hause, an 1 od. 2 Pens., im Zentr. zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. B1052 in der Bad. Presse.

Zimmer

Dauerndes Heim ist einer alleinst. Person, Fräul. od. Witwe, von 40—50 Jahr., m. Herzensbild., wirkliche Christin, gleich welch. Konfess., geboten, der es möglich ist, eine geschäftliche Einlage v. 2000 M zu machen, geg. dreifache Sicherheit! Off. mit Bild unter S5873a an d. Bd. Pr.

Weststadt
Gut möbl. Zimmer auf sof. zu vermiet. * Kriegsstr. 131, 2. Stock.

Waldstr. 38, 2 Tr., möbl. Zimmer, el. L., Pens., sofort zu verm.

Möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung zu vermieten. Adresse zu erfragen unt. Nr. H.J.11134 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schön möbl. Balkon-Zim. zu vm. Wächter, Kapellenstr. 46, II Tr.

Hirschstr. 34, Stb. II, möbl. Zim. a. 15. Nov. od. sof. zu verm. *

Fasanenstr. 2, 1 Tr. r., Ecke Kaiserstr., g. möbl. Zimmer, el. Licht, gt. heizb., sof. zu verm., auch vorübergehend. *

Uhlandstr. 12, IV., r., gut möbl. Zimmer an Herrn od. Frl. sof. od. spät. zu vermieten. *

Frdl. möbl. Zim., el. L., bes. Eing., zu vm. Schützenstr. 79, 2. St.

Gut möbl. Mansardenzimmer sofort an sol. Herrn zu vm. FH8925 Gartenstraße 23, 2. St.

Douglasstr. 20, 1. St., gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH8922)

Gr. möbl. Zimmer auf 15. Nov. zu verm. Akademiestr. 65, III. (FH8921)

Möbl. Zimmer
el. L., heizb., 5 M pro Woche zu verm. Zu erfrag. unter F.W.9570 in der Badisch. Presse Filiale Werderplatz.

Leere heizb. Mansarde sof. billig zu vermiet., evtl. auch möbliert. Schützenstr. 56, 1. St. (FW9573)

Gut möbl. Zimm.
mit oder ohne Pension, am Mühlburger Tor, sofort zu vermiet. Zu erfrag. unt. H.B.11127 in d. Badischen Presse Filiale Hauptpost.

Gemütl. Wohn- und Schlafzimmer, Zentr.-Heiz., abgeschl., geleg., per sof. zu vermieten. Belfortstr. 18, part. (FH8938)

Gegenüber Hauptpost, Kaiserstr. 160, 1 Tr., sehr gut möbl. Zimm., feine Pension. (FH8937

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH8936 Mathystraße 26, II., r.

Schön möbl. Zim.
mit Aussicht Kaiserpl., zu vermieten. (FH8935 Kaiserstr. 190, p. Kap.

Einf. möbl. Zimmer, 1 od. 2 Bett., el. L. u. Pens., sof. zu vermiet. Ettlingerstr. 21, part. (FW9574)

Gut möbl., sonn. Zim. an sol., bess. Herrn zu vm. Gartenstr. 40 III.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten mit od. ohne Pens. (FH 8890 Akademiestraße 7, Rinderspacher.

Schütze Dich vor Erkältung
Kleide Dich richtig

Herren-Socken

reine Wolle, gestrickt	1.—	**.85**
reine Wolle, gestrickt innen gerauht	2.25	**1.60**
reine Wolle, gewebt		**1.90**

Herren-Unterhosen

wollgemischt	1.90	**1.20**
Futterhose, grau		**1.90**
Plüschhose, bes. billig		**2.70**

Burchard's Reklame-Einsatzhemd eleg. Popelineinsätze Gr. 4 **1.65**

Burchard

Gemütl. frdl. Zim.
leicht hzb., el. L., z. v. Dorfstr. 37, IV., l. *

Elegantes
Herr.- u. Schlafzim., auch einz. zu vermiet. Kriegsstraße 93, II.

Gut möbl. Zim., el. L. auch 2 Bett., z. vm. Markgrafenstr. 45, 3 Treppen. *

Möbl. Zimmer, separ. Eing., el. L., sof. z. vm. Scheffelstr. 36, III. *

Möbl. Mans.-Zimm., billig sof. z. vermiet. Winterstr. 43, 5. St. (FH 8919)

Mietgesuche

Jg., kinderl. Ehepaar sucht billige
1-2 Z.-Wohnung
Ang. unt. Nr. Z 1000 an d. Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
Küche, Keller, sofort zu vermieten. Näh.: * Rudolfstraße 9, 2. St.

Pol.-Beamter sucht auf sofort schöne
2 Z.-Wohnung
Angebote unt. Y999 an die Bad. Presse.

1-2 möbl. Zimm.
m. Küche v. bess. Ehepaar sof. ges. Off. u. B1065 an Bad. Presse.

Zimmer

Beamter sucht auf 1. Dez. einfach möbliert.
Zimmer
bei ruh. Familie, im Zentrum od. Weststadt. Ang. m. Preis u. F1056 an die Bad. Presse.

Jg. Dipl.-Ing. sucht gut möbl., gut heizb.
Zimmer
Telef.- u. Badbenütz., sow. Mittelstadtl. erw. Ang. m. Preisang. u. M1062 a. d. Bad. Pr.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
Nähe Hauptpost, sofort gesucht. Preisofferten unter Nr. H. R. 11138 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Solid. Herr, Dauermieter, sucht gemütl.,
möbl. Zimmer.
Preisoffert unt. D1054 an die Bad. Presse.

Mansardenzimm.
möbl., im Zentr. zu miet. gesucht. Angebote mit Preis u. Z1075 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Suche für sofort in frauenlosen Haushalt Stellung als
Haushälterin
auch auswärts. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Angeb. unt. H.O.11141 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Die schönste **Weihnachtsfreude**
bereitet eine **Hausstanduhr**
Frachtfrei Lieferung **direkt ab Spezialfabrik an Private** zu billigsten Preisen von RM. 60.— an.
Herrliche Tonfülle. Mehrjährige **Garantie** und Kontrolle durch Fachleute. Wand- und Kuckucksuhren in großer Auswahl.
Lose Werke zum Selbsteinbauen.
Verlangen Sie kostenlos Katalog von der bekannten Hausstanduhrenfabrik **Gebr. Jauch**
Deisslingen a. N. bei
Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

Radio-Reparaturen
Umbauten u. fachm. Beratung billigst durch
E. Reuler, Klauprechtstr. 19. (FH8933)

Offene Stellen

Hum. Schlager! Postkarten-Verkäufer sofort allerorts dauernd ges. 4—5 U. Schmitt, Gartenstr. 57, „z. Laterne" *

Tüchtige
Kostümbüglerin
sofort gesucht in Städtchen in Mittelbaden. Zu erfragen: * Waldstraße 60, 3. St.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. (2170)
Johann Dümler, Dam.- u. Herrenfriseur, Karlsruhe-Rüppurr, Ostendorfplatz 6.

Gegen Abgabe eines gut möbl. Zimmers sowie Verpflegung suche ich in guten Haushalt
jüngere Frau
oder Mädchen zur Verrichtung der Hausarbeiten. Keine weitere Vergütung. Angebote unter Nr. 2074 an die Badische Presse.

Kinderfräulein
aus gut. Familie und gut. Schulbildung zu 9jähr. Mädchen für nachm., evtl. auch den ganzen Tag gesucht. Gute Nähkenntn. erf. Vorzustell. m. Zeugn. Montag vorm. zwisch. 9—12 Uhr. Wo zu erfragen unt. H.S.11143 in der Badisch. Presse Filiale Hauptpost.

Leicht verkäuflich
für jeden sind unsere Massenschlager. Bisher viele Millionen Stück verkauft. Alleinvertretung noch frei. Sichern Sie sich diese gute Existenz. Chem. Fabrik Bille & Neumüller G. m. b. H., Wiesbaden 24, Hellmundstraße 13. (A 3904)

Hohe Provision
erhalten redegewandte, tüchtige Damen und Herren. Solche, die bereits in Bestecken, Staubsaugern, Zeitschriften, Versicherungen u. Vergrößerungen gereist haben, sowie stellenlose Kaufleute, bevorzugt. Vorzustellen Sonntag, den 9. Nov., im Hotel Baur, Hof, Karlsruhe, beim General-Vertreter Ernst Mintrop, von 11—2 Uhr. (A 3911)

Servier-Fräulein
für flottgehenden Betrieb per sofort gesucht. Dieselbe muß im feinen Service perfekt sein und über erstkl. Referenzen verfügen. Angebote mit Bild, Zeugn.-Abschr. u. Altersangabe unter Nr. K1909 an die Badische Presse.

Dauerstellung!
Zur Vergrößerung unserer Organisation für leicht verkäuflichen konkurrenzlosen Artikel benötigen wir zum sofortigen Eintritt noch
einige Damen u. Herren
gegen einen nachweisbaren Verdienst von 20—30 RM. tägl. Herren und Damen, die Lust und Liebe für Reisetätigkeit haben und über gute Garderobe verfügen, wollen sich heute von 10—12 Uhr vormittags melden im (A 2486)
Büro: Herrenstrasse 24, II. Stock
Ausweispapiere mitbringen.

In jeder Familie

werden jetzt die Weihnachts-Vorbereitungen getroffen. Weihnachts-Wünsche werden immer lauter. Das ist die richtige Zeit, um erfolgreich zu werben. Sagen Sie heute, morgen und übermorgen, immer und immer wieder durch die Badische Presse, daß in Ihrem Hause die Weihnachts-Einkäufe billig und gut getätigt werden können. Wenn auch die Badische Presse mit ihren 52 259 festen Beziehern in fast jeder Familie gelesen wird und wenn auch die Käuferschichten aus der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe zu ihren Lesern zählen, so bedarf doch die heutige Zeit eine intensivere Weihnachtswerbung als sonst, denn das Weihnachts-Geschäft muß diesmal den Einnahmeausfall der letzten Monate ausgleichen.

Gefütterte Nappa-Handschuhe für Damen u. Herren 6.75

Lederpflege Weblederpflege - Damen-Hanschuhe 0.85 1.25

Rud. Hugo Dietrich

Im Universum haben sich gestern die Balken gebogen vor Lachen. Es gab Leute, die sich wie Tobsüchtige vor Vergnügen benahmen. Ein Glück, daß der Film keine Dialoge hatte, sie wären doch nicht zu verstehen gewesen. Oder die Sanitäter hätten einige wegen verdrängten Lachens ohnmächtig Gewordene hinaustragen müssen!

So schrieb eine Zeitung nach der Berliner Uraufführung von

Die unvollkommene Ehe

mit **BUSTER KEATON**

Buster Keaton ist der König der Filmgroteske. Notabene: Nicht Lustspiel, sondern Groteske. **Haben Sie es nötig, sich einmal gründlich auszulachen?** Dann auf in die

SCHAUBURG

MARIENSTR. 16 • TELEFON 6284

Beginn der Vorstellungen: 4 ½7 und 9 Uhr. Preise der Plätze: —.90, 1.20, 1.50 RM. Jugendliche haben nachmittags Zutritt.

Resi-Lichtspiele Waldstr. 30 Telephon 5111

Der 100%ige deutsche Tonfilm!

Fritz Kortner, Grete Mosheim, E. Kaiser, Heinrich George, Alb. Bassermann, Ferd. Hart, Fritz Rasp, Fritz Kampers, Ferd. Bonn, Goetzke, Alberti, Henckels, Bernd Alder

Anfangszeiten: Werktag 3.30 6.00 8.30 Sonntag 3.15 6.00 8.45

Pa-Li Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11 Telefon 2502 3.30, 6.00 und 8.30

Heute die entzückende Tonfilm-Posse

KOMM ZU MIR ZUM RENDEZ-VOUS

mit der Starbesetzung Lucie Englisch - Ralph A. Roberts - Trude Lieske - Fritz Schulz - Alexa Engström - Paul Morgan - Marg. Kupfer - Walter Rilla

Sonntags 2.30, 4.35, 6.40 u. 9 Uhr

UT Union-Theater Kaiserstr. 211 Telefon 7868. Samstag: 4.00 6.15 8.45 Sonntag: 3.00 5.00 7.00 9.00

Frauennot – Frauenglück

Aufgenommen in der Züricher Universitäts-Frauenklinik.

Das Rätsel der Menschwerdung und Menschengeburt, der Mehrzahl der reifenden Frauen selbst noch das größte Mysterium ihres Körpers, wird hier zum ersten Male in filmischen Szenen am lebenden Objekt gezeigt.

Halt Bahnhof 1960

Städt. Ausstellungshalle

ERÖFFNUNG HEUTE 3 UHR

HOTEL EXCELSIOR

Samstag u. Sonntag **Tanz-Abende**

Gastspiel der **Syncopators-Band** aus der Hollywood-Schau im Colosseum.

ZUM MONINGER Kaiserstrasse

Zur Zeppelinlandung am Sonntag in allen Lokalen

Mittagessen ab 11 Uhr

Abends: *Konzert im Gartensaal*

Restaurant zum Elefanten

Ab Samstag täglich:

Alfonso Kaps

das große Universal-Genie mit seinem erstklassig abendfüllenden Programm

Mystik ◆ Humor ◆ Stimmung

und die Hauskapelle.

● Küche und Keller nur vom Besten ●

Badisches Landestheater

Samstag, 8. Nov. 1930

A 6 Th.-Gemeinde 1101—1200

Uraufführung

Die Rekrutierung oder die Liebesprobe

Balletdivertissement von Mozart. Choreographie: Fürstenau. Dirigent: Schwarz. Mitwirkende: Fürstenau, J. Grötzinger, Hammel, Kuhlmann, Lackner, Michutta, Burk, v. Hoff, H. Kienscherf, Lindemann, Wolf.

Hierauf: Neu einstudiert

Josephslegende

Dramatische Tanzhandlung von R. Strauß. Choreographie: Fürstenau. Dirig. Schwarz. Mitwirkende: Fürstenau, Hospach, Kuhlmann, Lackner, Prüter. Das ganze Ballett. Tanzschule, Kinderballettschule, Theaterakad. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Preise B (0.80—6 M)

So. 9. 11. Nachmitt.: Die Jüdin. Abends: Die Bohème. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Meine Schwester und ich. Mo. 10. 11. Die Nibelungen I. und II. Abteilung.

Colosseum Täglich 8 Uhr **Hollywood**

Die große amerikanische Schau. 2 Kapellen.

ROLAND Jren u. Lucian die grösste Attraktion am deutschen CABARET Hermann Heid, Komik in höchster Potenz

PARKSCHLOSSLE DURLACH Jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag **TANZ**

Kammer-Lichtspiele

Nur 3 Tage!

Der neueste Wildwest-Sensations-Film:

Der fliegende Pfeil

Das Cowboy-Weltrennen v. Texas. Erstaufführung für Groß-Karlsruhe. - Dazu das große Tonfilm-Beiprogramm.

Der berühmte Tenor Martinelli von der Metropolitan-Oper New-York in „Martha" (Tonfilm). Flick u. Flock in Spanien (Tonfilm). - Die Burg des Schreckens (Lachschlager).

Für Jugendliche frei! ½4, 5, 7, 9 Uhr.

Jede Dame am Sperrsitz bekommt eine Micky-Maus-Brosche. Nächster Film: Anna May Wong in dem großen Tonfilm: Hai Tang (Der Weg z. Schande).

Mutterhausneubau-Verkauf des Diakonissenhauses Bethlehem

Samstag, den 8. und Montag, den 10. November, von 9—21 Uhr. Kindergärtnerinnen-Seminar, Karl-Friedrich-Straße 23. Reiche Auswahl in praktischen und nützlichen Dingen. Jedermann ist herzlich eingeladen. (2073)

KÜNSTLERHAUS

Eintritt frei! Jeden Samstag und Sonntag Garderobe frei! Zwangloser **TANZ-TEE 4½-6½ Uhr** Samstag und Sonntag abds. Unterhaltungs-Konzert. Saaleingang: Sophienstraße 2 24250

Wirtschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Restaurat. „Feldschlößchen"

Karlstraße 71. Telephon 1874.

Dem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten danken wir herzlichst für das uns entgegengebrachte Wohlwollen und bitten, dasselbe auf unseren Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.

Ludwig Nagel u. Frau.

Bezugnehmend auf obiges empfehle ich mich dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung und biete ff. Wurstwaren (eig. Schlacht. m. el. Betrieb), vorzügl. Küche, ff. Schrempp-Printz-Biere, sowie prima reine Weine in nur guter Qualität an.

Eröffnungsfeier m. Konz.

Samstag, den 8. Nov., sowie Sonntag, den 9. November. (2072)

Dazu ladet freundl. ein:

Wilh. Zimmermann u. Frau

früher „Festhalle", Gaggenau.

Versammlungen d. Deutschnationalen Volkspartei - Christlichen Volkspartei in Baden - für die Gemeindewahlen.

Wahltag: Sonntag, den 16. November 1930.

Montag, den 10. November, abends 8 Uhr 15 Min. (20 Uhr 15) im Saale des „Löwenrachen", Kaiserpassage 17. Redner: Preuß. Landtagsabgeordneter Steuer, Berlin, Glasermeister Lang.

Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr 15 Min. (20 Uhr 15) im Saale des „Palmengarten", Herrenstraße 34a. Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Ing. Wider, Stuttgart, Finanzrat Fesenbeckh, Rechtsanwalt Dr. Ziegler.

Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr 15 Min. (20 Uhr 15) Rüppurr, im Saale des „Eichhorn", Rastatterstraße 34. Redner: Frau Landtagsabgeordnete Johanna Richter, Oberingenieur Lichti.

Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr 15 Min. (20 Uhr 15) Mühlburg, im Saale der „Kaiserallee", Kaiserallee 151. Redner: Rechtsanwalt Dr. Ziegler, Finanzrat Fesenbeckh, Obersteuersekretär Hamberger.

Karlsruher Männer-Turnverein

Gut Heil! MTV

Waldspielplatz Klosterweg. Sonntag, den 9. Nov., 3 Uhr nachmittags: **Handball-Wettspiele** M.T.V. 3. - Rüppurr 2

Hotel Rotes Haus

Samstags und Sonntags **Tanz-Abende**

Neue Kapelle Kapferer.

Piano Miete mit Vorkaufsrecht H. Maure Kaiserstr. Ecke Hirsch

Silberner Anker (Thomasbräu)

Jeden Samstag und Sonntag **Künstler-Konzert**

Solo- und Jazzeinlagen Tangobesetzung

Samstags 8—12 Uhr, Sonntags 6—11 Uhr. A. Heer.

Ein Kind wird in liebe Pflege genommen. Ertrag. unter ... der Badischen Presse

Wiener Hof Fasanenstraße 6. Samstag u. Sonntag **TANZ** Tanzkapelle The Gloria-Band. Ia naturreine Weine direkt vom Winzer. II Schrempp-Printz-Bier

Verloren

Verloren 207.70 Mark in kleinem Geldbeutel von armem Lehrling v. Weinbrennerstr. nach dem Rheinhafen. Abzugeben gegen Belohnung. Adresse zu erfragen unter Z 1968 in der Badischen Presse.

Katze weibl., schwarz-weiß entlaufen. Geg. Bel. abz. Körnerstr. 37, pt. (F S 8918)

Wintergarten Kaiserstr. 3 Heute **TANZ**

Meine hochfeine, vielfach präm. (A 3856) **Molkerei-Tee-Butter** No. 0 versende in 9 u. 6 Pfd. Postpaketen frei Haus Nachnahme Mk. 1.75 d. Pfd., Tafelbutter Nr. 1 Mk. 1.70 das Pfund. Molkerei Th. Teller's Nachfolger, Biberach Riß 7 (Württ. Oberland).

Bad. Lichtspiele Konzerthaus

Samstag, 8. November: 16 Uhr: I. Teil. 20.30 Uhr: I. u. II. Teil. Sonntag, 9. November: 16 Uhr: I. u. II. Teil. 22.30 Uhr: I. u. II. Teil.

I. Teil.

Henny Porten

(auch für Jugendliche.) in „Liebe im Kuhstall". — Ein Film für Alle. Beifilme. Kapelle Lehmann.

II. Teil.

In Verbindung mit dem Badischen Landesverband zur Bekämpfung des Krebses.

„Der Krebs" (Film)

Wesen und Bekämpfung mit Vortrag durch Dr. Robert Schwank. Wer diese Vorführungen besucht, gibt zur Radiumspende.

Karten-Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße; Photo Ganske bei der Hauptpost und im Büro: Klauprechtstraße 1.